Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1906

145 (26.6.1906)

Der Volksfreund

Cageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gejerlichen Zeiertage. — Mounementspreis: ins haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Big., vierleijährlich M. 2.10. In der Erpedition und den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Big. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins haus gebracht Mt. 2.52 viertelfährlich.

Rebattion unb Expedition;

Telefon: Kr. 128. — Bostzeitungslifte: Kr. 8144. Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mitiags. Redaktionsfolich: ½ 10 Uhr vormittags.

Inferate : die einspaltige, Neine Zeile, oder deren Raum 20 Bfg., Lotal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schliß der Annahme den Inferaten für nächste Rummer dermittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuhor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: dormittags 1/28—1 Uhr und nachmittags bon 2—1/27 Uhr.

Nr. 145.

Karlsrube, Dienstag den 26. Juni 1906.

26. Jahrgang.

Die Schulvorlage abermals in der Schwebe.

Bor mit Behrern überfüllter Galerie trat geftern bie wite Rammer in die Beratung der von der erften Ramrevidierten Bolfsichulborlage ein. Bas fommen ibe, war burch die Breffe bereits befannt geworden: Regierung lehnt die Borlage felbst in ber bon ber en Rammer beschloffenen Faffung, ber fich "fchweren rgens" bie Mehrheit ber Schulfommiffion ber zweiten mer angeschlossen hat, fategorisch ab. Der Staats-Her gab, nachdem ber Berichterftatter Robrburft Amahme ber revidierten Borlage empfohlen hatte, Geffarung ab, daß im Falle ber Annahme bes Entris in diefer Faffung die Regierung bie Borlage Auidgiehe. Die Rebe bes Minifters reigte form .

h Sandarbeitsunterricht auf ben Staat abgewälst werde Handarbeitstunterricht auf den Staat abgewälst wer-m fann, sowie den § 21, nach welchem die Bezahlung Ausgleich auf anderem Wege zu suchen, deshalb bitte er kleberstunden dom Staate getragen werden soll, die Vorlage an die Kommission zurückzuberweisen. etriden wiffen. Unfere Benoffen Bed und Gid. bern bertraten in entschiedener Beife ben Standpuntt, eine Zurückerweisung an die Kommission abzulehnen de nur eine Berschlechterung der Borlage zu erwarten Megenüber ben ftaatsrechtlichen Fineffen ber Rebber beiben großen Barteien bemertte Genoffe Gichn, daß, wenn die Regierung sich derartig bodsbeinig lt, ber Landtag in Konfequenz einer folden Saltung us Bubget bertveigern muffe.

Gine furiofe Rolle fpielte herr 3 hrig. Gleich nach Minister ergriff er bas Wort, um eine Rebe mit ther Sharfe gegen die Regierung und gegen bie gaffung des Entwurfs zu halten, daß man im Saufe barüber erstaunt war. Und berfelbe a 3hrig entschuldigte sich gleich nachher, als ihm 16g. Fehren bach entgegentrat und meinte, er ude gerne in ber Kommiffion am Zustandefommen ber alage mitarbeiten. Durch ben Befchluß ber burgerun Mehrheit ift herrn Ihrig biefe Gelegenheit geben. Die Borlage wurde an die Schulfommiffion gu-

28 Saus beschloß noch bebattelos die Berlängerung Beuerprovisoriums auf 14 Tage und erledigte bann Budgettitel über die Staatsbrauerei Rothhaus, wrüber Mbg. Breitner berichtete.

* Rarisruhe, 25. Juni.

(107. Sipung.) brafibent Wildens eröffnet 345 Uhr bie Gitung. Regierungstisch Staatsminister b. Duich und

4. Robrhurft berichtet über bie Schulvorlage nach

ichluffen ber erften Rammer, bie in ben wichtigften

ngen eine Aenderung erfahren habe. Go habe

lich der Beitragsentrichtung der Gemeinden für upilehrerstelle ist die erste Kammer von den Be-

n ber zweiten Nammer abgegangen und hat die binaufgesett, aber nicht so hoch, wie die Kom-

Kampfer. Ein Roman aus ber neuenBollerwanderung bon Mag Bittrid. mma frand unschliffig. Redereien einiger Ar- fleiben tonnte. den liber ihre Vergangenheit, nicht schlimm t vielleicht, hatten sie gebemütigt. Sie fühlte dit mehr glücklich und die Sorge um das de Brot half das Gefühl der Verlassenhelt Und obwohl sie seit entschlossen war, von Und dann ging erwartet das wen ötter nach ihr faridan Emma zurück. h erwartet, daß man öfter nach ihr forschen

e bersuchte auf Karls Frage lächelnd zu ant-en: "Ich?" fragte sie. "Ich wäre eine Sie rührte sich nicht. Linentschlossen verharrte er einige Zeit

paar Blauflügel hat man ja auf der hohen Es währte nicht lange, so stand ein Schulkamerad die seinen geborgt; sie ist die seinen selber etwas anzusangen." Emils auf und sagte:

Lehrer, die sich um die bessen Auhegehaltsverhältnisse betrogen sehen würden. Sine Bessern Auhegehaltsverhältnisse betrogen sehen würden. Sine Bessern geben wurden. Sine Bessern geben beitrogen sehen vorbehalten bleiben. Deshalb sonne er namens der Mehrheit beantragen, dem Entwurf in der handlage.

Unter den großen bürgerlichen Karteien hat man sich stern wis den ben handel mit der Regierung geeinigt. Kan will den von der ersten Kammer zu § 78 zugesichen Absatz einen Absatz einen Kanterricht auf den Staat abgewälzt werden. Im übrgen sei die Kegierung die Vorlage zurücken. Im übrgen sei die Kegierung die Vorlage zurücken.

Abg. Bing (natl.): Die Rammer stehe bor einer folgenschmeren Entscheidung. Die Erklärung der Kegierung halte es nicht für angebracht, in eine friische Betrachtung derselben einzugeben. Das Land wie die Lehrerschaft erwarte, das das Gesetz zustande komme. Deshalb müsse man zu Kate gehen, um im Interesse der
Volksschule wie der Lehrerschaft dach noch eiwas zustande
zu bringen. Er schlage deshalb dor, den Entwurf nicht
weiter zu beraten, sondern an die Kommission zurüczuwermeisen.

Ubg. Fehrenbach (Bentr.): Gine Distuffion fiber bie triftigen Buntte halte er nicht für angebracht im gegen-wärtigen Augenblid, beshalb ftimme er namens feiner

Praktion dem Antrag Binz dei. Abg. Ihrig (Dem.) stellt fest, daß zur Besserstellung unseres Schulwesens der Staat vor allem der Lehrer bedürfe. Der eingebrachte Entwurf habe nicht im ent-ferntesten dem entsprochen, was man erwartete. Die Einreihung in den Gehaltstarif sei durchaus sein Beg gur Staatsschule, so febr er auch dies wunschen möchte. Für die Lehrer bedeute diese Einreihung weiter nichts als eine Garantie, daß sie jederzeit gerecht behandelt

Brafibent Bildens halt es für geboten, wenn man beffer tue, beute bie Angelegenheit rein geschäftsmäßig gu behandeln. (Sehr richtig!)

Albg. Ihrig (fortfahrend): Riemals habe bie Regiebaran feien gewisse Rreise iculb, bie ihre Rinber nicht in bie Boltsschule ichiden. Die Gemeinbebeitrage hatten eine fehr ungleiche Berteilung gefunden; die Umlagen würden da-durch immer höher gehen, dazu kämen noch die teuren Schulhausbauten. Wenn man den den finanziellen Schwierigkeiten fortgesett spreche, so erinnere er baran, daß man zwei Millionen an die Gisenbahnen gebe, obsidon bieselben über 6 Prozent rentieren. Eine Million achte Kammer die Einreihung in den Gehaltstarif iden und den Gehalt der Lehrerinnen um 200 Mt. ist der Verleschen der Verlesch gable man an die Rheinregulierung, Hunderktausende werde mon für die Restaurierung des Geidelberger

Abg. Ged (Gog.):

binaufgeseht, aber nicht so hoch, wie die Kom- Meine Fraktion hat mich beauftragt, zu erklären, daß der ersten Kammer vorgesehen. Es sollen die sie weder mit einer Beschränkung der Diskufston noch wenn entrichten dis zu 500 Einwohnern 860 Mt., mit der Zurückverweisung an die Kommission einver-

bis 1000 E. 920 Ml., bis 2500 E. 1040 Ml. und über 2500
E. 1160 Ml. Der finanzielle Effett betrage für die Megterung 25 910 Ml. Berner hat die erite Kammer hiere dingefügt: Solange eine Paupllehrerielle mit einer Jaupllehreriselle mit eine Bestehreriselle mit einer Jaupllehreriselle mit einer Jaupllehreriselle mit eine Bestehreriselle mit einer Bestehreriselle mit einer Bestehreriselle mit einer Bestehreriselle Bestehreriselle Bestehreriselle mit eine Bestehreriselle mit bei Bauplehreriseriselle mit Bestehreriselle mit

(Ledyaftes Bravol)
Abg. Fehrenbach (Zentr.): Der Borredner habe zur Sache gesprochen und zwar in einerWeise, die die schärsste Zurückweisung verdiene. Halten die Herren sich start und staatsrechtlich für berusen, das Geseh durchzudrücken. Wer das Geseh nicht zu Falle bringen wolle, der misse heute die Beratung in die Kommission zurücken.

Abg. Heimburger (Dem.) tritt dem Antrag bei, ber im sachlichen Interesse wohl geboten, denn ohne Burüd-verweisung wäre das Gesetz gescheitert. Es seien nicht alle Leute so rasch entschlossen, wie der Kollege Ged. Es sei vohl auch geboten, daß die Lehrerschaft nochmals gehört

Abg. Ihrig will sich nicht auf ben Standpunkt bes "alles ober nichts" stellen und wird bem Antrag zustimmen. (Seiterkeit.)

Abg. Eichhorn (Sog.):

Abg. Eichhorn (Sos.):

Es ist bedauerlich, daß der Abg. Ihrig erst jeht zu der Uederzeugung sommt, er wolle in der Kommission mitarbeiten, um einen Kompromiß zustande zu deringen. Hatte er die Absicht, so konnte er sich seine Rede sparen. (Seiterkeit und Sehr richtig!) Im üdrigen haben wir die Uederzeugung, daß wir das Geseh nicht scietern lassen, wenn man jeht nicht gleich zurückweicht. Ich glaube nicht, daß die Regierung die ungeheure Berantwortung auf sich nimmt, wegen einer Lappalie das Geseh scheitern zu lassen. Wenn wir es dei den Beschlüssen der ersten Kammer bewenden lassen — und als Bolksvertreter dürsen wir uns nicht hinter die erste Kammer siellen — (Heiterleit und Sehr gut!), so wird die Regierung schließlich doch nachgeben. Uedrigens besiehen wir ein Mittel, der Regierung, falls sie wirklich das Geseh scheitern läßt, das Budget zu berweigern. Schon mehr als einmal haben dürgerliche Vertreter zu diesem Mittel gegriffen. Lehnen Sie also mit uns die Zurüdrung sich bemubt, die Lehrer mit den Beamten gleichzu- Mittel gegriffen. Lehnen Sie also mit uns die Burud- Juli erfolgen. verweifung ab.

Staatsminister b. Dusch: Der Abg. Eichhorn scheine seine Anssährungen für einen Scherz zu halten; er möchte bemgegenüber doch bemerken, daß er den Maßeregeln der Herren bei gezwungener Zurückziehung des Gesebes gern entgegensehe. Er möchte aber doch bemerken, daß 200 000 Mt. seine Lappalie sei. Er müsse aber nochmals beionen, daß die Regierung dem Staate die größten Lasten zuweise und nur von den leistungsfähigen Gemeinden Beiträge verlange.

Gemeinden Beiträge berlange. Abg. Schmibt (B. b. L.) erflärt, bag er mit ben Kon-ferbatiben für die Burudberweifung ftimmen werbe. Der Untrag wird gegen bie Stimmen ber fogialbemofratifden Frattien angenommen.

Der Gefegentwurf über bie probiforifde Forterhebung ber Steuern bom 1.-18. Juli wird bebattelos ange-

Albg. Breitner berichtet über die Petitionen mehrerer Brauereien bezüglich der Bierabsaherhältnisse der Staatsbrauerei Rothaus in Verbindung mit Titel 4 § 19 ber Ausgaben und Ginnahmen bes Domanenbubgets.

Kapital nur einigermaßen zu verzinsen.
Es wird sodann die Bosition genehmigt und den sonstigen Anträgen zugestimmt.
Schluß gegen 9 Uhr.
Rächste Situng Dienstag 9 Uhr.
Tagesordnung: Budgelberichte.

Eingegangen ift ein Rachtrag jum Gifenbabnbau-

Badische Politik.

Quann ift Schluft bes Landtages ?

Der Schwäb. Merfur wirft biefe Frage auf, inbem er bie ber Erledigung durch die zweite Rammer noch harrenden Arbeiten aufgählt und zu dem Schlift

Da es nun bald recht heiß in der bad. Landeshauptstadt wird, auch die Gerichtsferien herannahen, die sonft das Signal zu raschem Schluß zu geben pstegen, so wäre der Gedanke versichtertich, den Landtag zu bertagen und eine Herbstitzung zu halten. Aber 1906 geht dies nicht an, da im September die Jubilaumsteillichteten beginnen und über diese hinaus eine Vertagung undensdar ist. Dennach werden die Landboten eben sigen und schwizen müssen, zur Strase dasstr, daß sie in der ersten Hälfte des Landtags die Zeit mit allerlei Dingen verzettelt haben. allerlei Dingen bergettelt haben.

Das lettere ist unsinniges Geschwätz: der Landtag ist nicht nur eine Jasagemaschine. In seinen Berhandlungen soll sich auch das getstige Leben der badischen Nation wiedersplegeln. Zudem kami sich der Landtag mit der bisher geleisteten Arbeit schon jehen laffen; man kann fogar behaupten, daß er frithere Tagungen bezüglich der Arbeitsleiftung

Voraussichtlich wird ber Landtagsichlug Ente

Berr b. Maridall lentt ein.

In ber Bubgettommiffion wurde gestern ein Gdreiben besMinisters v.Marschall befanntgegeben, wonach berfelbe schon am Sonntag dem preuß. Gifenbahnminister bie Mitteilung hat zugehen lassen, daß die badische Gifenbahnberwaltung auf ben § 7 bes Staatsbertrags über bie gemeinfame Berwaltung ber Main-Redar-Babn fich stütze und auf derselben den Zweipfennigtarif für die 3. Rlaffe Personenzug einführe. Damit ist für die Mehrheit bes Landings ber bramatische Zwischenfall bom Samstag erledigt und die Unnahme ber Tarif. reform gesichert. Warum Herr b. Maricall nicht icon am Samstag eine folche Erffarung abgegeben bat? Run, einfach beshalb, weil Freiherr b. Marschall folden Situationen, wie fie fich am Camstag fur die Regierung entwidelten, nicht im entfernteften gewachsen ift. Dag die Mehrheit ber zweiten Kammer einer folchen Minifternullität bas Rutrauen ichentt, unfere Gifen-

daß nicht viel so hubsche und fleißige verein. 311 finden find. Wie Gie fich abragen, Go oft wie fonft tonte heute die Fibel nicht mehr mehr ab. Das liegt so in der Familie, hat ihn, sein Glüd zu verraten. Die Rolle des Siegers bestimmten Exemplaren des Stadtblattes, von der off gesagt. Seh'n Sie mal, Fränlein hatte ihm allezeit gut gestanden, und nun es sich wie einem Sie milisten sich überlegen, ob wir zweie une ein Mädchen mit angesehener Berwandtschaft um ein Mädchen mit der Bieg noch größer.

Pas er erst brodenweise mit der Bitte um Sill-gerne zum Standesamte sahren und er macht's sin paar hundert Taler Geld sein zu einem sählte er bald, geschmeichelt durch deren bewundernde billig !" entschied Anoblauch. "Und er nimmt die gählte er bald, geschmeichelt durch deren bewundernde paar Groschen Rebenverdienst gerne mit. Die gene man rösteren Kreise. n. ehe man richtig damit in Ordnung tommt. Worte, einem größeren Kreise.

Wenn's bloß das wäre, der alte Tobias läßt seine Kinder nicht als Bettler in der Welt zurück, (Nachder. verd.)

(Nachder. ve

> "Wenn Gie fich nur alles liberlegt haben!" "Aber fehr!" antwortete er, nahm feine Dube und rannte in bie Ruche. "Das hatten wir fein

> Und bann ging er noch einmal fifichtig gu "Fräulein Emma," sagte er, "seien Sie nicht bos, weil ich so zudringlich war, ich bin Ihnen ja

Wer würde auch Berlangen tragen nach seine Sand auf ihr Saar sinken.

Teden Sie doch nicht so! Sie wissen ja wir heute Abend Bersammlung haben im Gesang-

alle Hochachtung! Ich weiß am besteu, was in der Vereinsstube des Weißen Rosses, denn man hat seine Knochen auch hatte sich zu viel zu erzählen. Auch als die Sitzung ucht in Watte gelegt. Sehen Sie mal, wir geichlossen war, entsernten sich nur wenige gleich. um Beispiel, wir würden ganz gut zusammen In einer Ede saßen Funze und einige seiner Immen. Ich den ja sehr derträglich; wer Bertrautesten den seiner Biskerigen Arbeitsstätte und dem bergehen schon die Muchen aus dem Gesangverein. Auch der die Anoblauch, weise siel kommt auf den guten Wisen ant weiter war vertreten. Emil sprach mit weise! Mit dem geht alles glatt wie Seide!" der Vereinsdiener, war vertreten. Emil sprach mit ihm über Karl und Emma Lodias und kommte, angeregt durch Gesang und Vier, über seine Beziehungen zu dem Mädchen nicht reinen Mund halten; es drangte mehr ab den Mädchen nicht reinen Mund halten; es drangte

heute noch eine schöne Mitteilung zu machen, Ende, hier! Nämlich, daß hier unfer Freund Funze nann hier dran benken tut, sich in den Sasen ber Ehe zu schiffen. Und übelnehmen tonnen wir's ihm ja nicht, benn er will sozusagen sein Glide machen, hier. Aber gerade wir Tuchscheer sein immer diesenigen, welche gewest; ich runer Biertel. wollte sagen: was ein richtiger Tuchscheer ist, Feuer? Ei hier, ber ruft, wenn's mal brauf ankommt: Einer für alle und alle für einen! Der Tuicheer, um ben fich bie Weltgeschichte breht, ift bier lich! Es hat ja lange nicht!" Hauptsache ist: Stange halten! Und zur Feier mag ba die Hand im Spiele haben? Gang richtig bes Lages — unser Freund Emil ist heute ins ist die Sache nicht!" fo rufen wir alle gufammen : Berr Emil Funge (altes Rameel, bu! Rude einen nicht fo an!), weg wiffen!" ber foll leben hoch!" Die Reuern

Micht lange, so war großes Blanemachen! Der das bumpfe Pumpen der Sprigen und das Lichen und jener sprach von der Möglichkeit, in Funze und Prasseln des Wassers, bis die große züngelnde später einmal einen guten herrn und Meister zu finden, der ersahren habe, was arbeiten heiße. Rutscher Belling bot fogar ichon seine Dienste gur Sochzeitsfuhre an und ichilberte bas Aussehen bes ihm zur Verfügung stehenden Kutschwagens und langsamer. die Firtgkeit und Zuderlässigkeit seiner Toni. Toni Offenbar war des Feuers Macht abermals geoder die Zeitungsrakete, wie in der Stadt das alte brochen, ehe ihr ein größerer Teil der Fabrik unter-Nog benannt wurde, sab man alle Abende vor dem legen war. leichten Reklamewagen, mit den für die Umgegend bestimmten Exemplaren des Stadtblattes, von der

"Meine Herren und Freunde! Ich habe bier noch einige Flaschen, und bes Lubels war tein

12. Rapitel.

An einem Sonnabend zeigten die Signalhupen in bekannter Einförmigkeit einen Brand an. Drei Tone! Das Feuer war wieder einmal im Rame-

Feuer? Ein Fabrikbrand? "Wo breunt's ?" ,Wo wird's denn ? Bei Glodners, wie gewöhn-

unser Freund Emil. Ob der bald eigener Meister "Das ist schon zum drittenmale; ich habe mir wird, das kummert uns nicht für'n Dreier. Die gleich so was gedacht!" hörte man rusen. "Wer

Reine gelangt mit seiner Beiratsaffarie — muß "Die arme Glodnern!" jammerten andere. "Die er ein Fagigen echtes schmeißen für uns. Und hat blog Unglüd auf der Welt. Und der Mann ist sterbenstrant weit fort! Die muß ja keinen Aus-

Die Jeuerwehr hatte den Brandplat, die Glod-Das beantragte Achtelfäßchen Echtes blieb nicht nersche Fabrik, abgesperrt. W. Die Neugierigen hörten einige Zeit nichts, als

Flamme dunklere Färbung annahm. Dicht wie aus Schloten schoß der Qualm noch aus einigen Fenstern, und bald war er nur selten von einem Beuerstrahl durchzuckt. Die Spripen arbeiteten

(Fortsetzung folgt.)

Max Hirner. 1806 – 26. Juni – 1906.

(Rachbr. berb.) (Schluß.)

Stirners Buch murbe bei feinem Erfcheinen als bebeutend empfunden. Es war feineswegs meteorhaft neu Muf diese tom angetragene Silfe fpendete Emil in allen feinen Bebanten. Die Beisheit irrfahrenber

mes,

iet, iter, incerier, iter, iter, iter, auf

ieb-

wohl noch feine Regierung gehabt, auf welche bas Wort Bluntidlis mehr gutreffen wurde, als auf bie gegenwärtige: "Muger Regierungsbant bloge Bureaufratie ohne Beift!"

Was und bie Tarif,,reform" toftet ?

In der Bruchsafer Zeitung ift gut lefen : Gegenfiber ber Bemerkung bes Abg, Bildens in ber Rammer, daß die Befchwerben fiber die Bertenerung bes Aernverkehrs burch die Tarifreform übertrieben feien, dürfte es genfigen, bies eine Beifpiel an guführen: Eine Rabrfarte Brudjal-Bafel (219 Rilometer) 3. Klasse Bersonenzug wird künftig kosten: 219 × 2 Pf. = 4,38 Mk., ausgerundet 4,40 Mk., mit Schnellzug dagegen: 219 × 3 Pf. = 6,57 Mk., ausgerundet 6,60 Mk., dazu der Zuichlag mit 1 Mk. und die Fahrkartensteuer mit 20 Pf., macht zufammen 7,80 Mf., b. i. ein Mehr bon 771/2 Proz. Daß ein derart hober Preisuntericied au bem Borteil, ben die Fahrt mit Schnellzug bietet, in gar feinem Berhältnis fteht, mithin eine gang erorbitante Bertenerung des Fernverfehrs bedeutet, bas wird doch niemand ernfilich in Abrede ftellen mollen.

Sochichulpolitif.

Wir lesen in der Fref. Zig.: "Das Rektorat der rung jeder Arbeiter, der das Un technischen Hochschule in Karlsruhe hat dieser krank zu sein, entlassen werden. Tage eine Bekanntmachung herausgegeben, die auf die Frequenz der Anstalt nicht ohne Einflug bleiben bilrite. Darnach haben nämlich die hier ifindierenden Reichsansländer bom tommenden Gemefter ab gang erhebliche Sondergebühren zu entrichten. Die Einschreibgebühr wird von ihnen mit dem doppelten Betrag, also mit zwanzig Mart, erhoben werden und zu dem geordneten Borlefungshonorar tritt ein Ausländerbeitrag von 50 Mart. Auferdem ift die Gebühr für famtliche Prüfungen, vom Doftoreramen abgesehen, auf 75 Mart erhöht worden.

Mertit du was, lieber Lefer? Auf bem Umwege über ben Gelbbentel möchte man - ftaatserhaltende Politit treiben und die läftigen ruffifden Revolutionäre von den patriotisch geleiteten deutschen Sochichulen fernhalten. Das ift bes Budels Kern. Das ift geradezu ungeheuerlich. Sagte doch felbiin der erften Kammer am Samstag der Geb.-Rat liber fie hinweg. Bindelbrand : Gine Berichenchung der Ausländer Wie fagte Bi liegt nicht im Interesse ber deutschen Universitäten foon im Sinblid auf die Reciprozität zwischen ben deutschen und ausländischen Universitäten. Es sollte nichts geschehen, mas bie ausländischen Studenten beutscher Bunge bon unferen Sochschulen verscheuchen konnte. Die Regierung bitte ich, ihre Stimme im Rate ber deutschen Staaten dahin zu erheben, daß Probibitibmagregeln gegen ausländische Studenten möglichft bermieden

Der Geh. Hofrat Bunte suchte allerdings die Beträgen erhoben wird, so hat das feinen pro-hibitiben Charafter. Wir haben deshalb auch bem

nicht als ungastliche Magregel bezeichnet werben. Wir find nicht unfreundlich und ungafisich und mit tangen. unferer Magregel nur den anderen beutichen Staaten

Das ift es ja eben, daß heute faft famtliche beutsche Sochiculen von ber fog. Muffenfurcht befallen find. Ob man's zugeben will ober nicht, bie Erhöhung der Gebühren an der technischen Sochschule Karlsruhe läuft auf einen politischen Att binaus.

Die Affare Belger

fängt an intereffant zu werden. Belger felbit fährt in einer Erflärung im Landsmann, nach einigen Seitenhieben auf den Bolfsfreund, ichweres Gefcilis

Ich meinerseits habe zu erklären, daß man mir, als ich zu Beginn bes Landtags bei ber Leitung des Geschäfts um Urlaub nachsuchte, gesagt hat, der Arbeiter, welcher für meine Stelle bestimmt fet, habe erklärt, daß er nur unter ber Bedingung bie Stelle annehme, tvenn

Philosophen wurde aufgewärmt, und in bem Evange-

bes Egoismus erlebte man, wie Bernftein fich aus-

bahnselbständigkeit gegenüber ben Bestrebungen Breu- er ständig "da" bleiben durse. Auf eine Bemerkung bens zu verteidigen, ist sehr charafteristisch. Baden hat meinerseits, man könnte ja auch einen andern Arbeiter wahl nach keine Ragierung gehaht auf welche bas Rart während meiner Abwesenheit an meine Stelle segen, wenn ber erstermabnte nicht wolle, ertlarte ber Direftor, daß eben bas Weschäft mit teinem Provisorium fich benugen tonne und meine Stelle wieder mit einer tuchtigen

Araft befest werden muffe. Db und intvieweit nun ber erwahnte Arbeiter

Wenn ber herr Direttor bann weiter ichreibt, es feien mir während der Bahlagitation von setten der Firma feinerlei Sindernisse in den Beg gelegt worden, so muß ich das bestätigen. Nicht zutressend dagegen ift, daß durch meine Bahlagitation der Betrieb meiner Maschine regendwie gestört worben ware. Ich habe meine Bahl-bersammlungen immer nach Feierabend gehalten, sobah also burch die Wahlagitation bas Geschäft in feiner

Beife benachteiligt worben ift. Muerbings war ich in jener Beit genötigt, einigemal auf furge Beit Urlaub zu nehmen, und gwar infolge eines Unfalles meiner Frau, Die ich nach Rarlsruge in bas Spital berbringen mußte. Diese Berhaltniffe find aber der Geschäftsleitung bekannt gewesen. Arbeitsunter-brechungen, hervorgerufen burch Krantheitsfälle ober Un-fälle von Angehörigen der Arbeiter können leiber in ieber Familie vorkommen. Benn der Gerr Direktor die Urlaubsverweigerung bezw. meine Enklassung damit be-gründet, daß er im Interesse eines geregelten Betriebes gehandelt hatte, so mußte in Konsequenz dieser Ausfühung jeder Arbeiter, ber bas Unglitd hat, langere Beit

Roch ein Bort, begliglich ber Mahnung an mich, be-treffend ber Aubienz im großt. Schlose. Tatsache ist, baß herr Direktor Storz mir beim Austritt u. a. sagte, ich folle, wenn ich wieder au hof tomme, nicht mehr fo arm mit ben Arbeitern tun, wobei ich ibm erwiderte, bag ich auch bann wieber bie Berhaltniffe ber Ar-

beiter genau so schilbern werbe, wie fie tatiacilich find. Ob bieser Borgang zur Ursaubsverweigerung bezw. Entlassung beigetragen hat, kann ich nicht ohne weiteres

R. Belger, Abgeordneter. Dieje Erflärung fpricht Banbe. Gie geigt ben plumpen Schwindel ber Arbeiterfandidaturen bon Rapitals Gnaben gur Evideng. Der fogialdemo-fratischen Preffe bleibt bas Berdienft, ben Stein ins Rollen gebracht zu haben; die Zentrumspresse schweigt sich auch jest noch zur Affäre Belzer aus ober geht mit einigen nichtssagenden Redensarten

Wie fagte Wilhelm II. im Jahre 1902 gu ben Breslauer Arbeitern : "Schiat mir ben Mann eures Bertrauens, den Mann von der Wertstätte ins Parlament . . ." Nun, die Arbeiterkandidatur Belzer hat Bankerott gemacht. Das festgestellt zu haben, gereicht uns gur Genugtnung.

Bur Bentrumd-Tolerang in Walbehut

schreibt ber Albbote noch: "In der Tat hat also der klerikale Gemeinderat beschlossen, mit der Firma immermann wegen Bertriebs ber Bismardstarte ede amtliche und geschäftliche Beziehung abzubrechen. Regierung zu entschuldigen: "Wenn für die ge- Alfo ein Bontoit in aller Form. Und warum? währte Galifreundschaft ein kleiner Zuschlag zu den Weil die Firma übersehen hat, die gemeinderätliche Genehmigung jum Bertauf einer Politarte eingu-holen. Jawohl, soweit möchte es das Partei-Borfchlage ber Regierung, einen Buich lag au ben regiment auf bem Rathaus mit feinen "berge-Gebühren und ben Inftriptionsgeldern ju erheben, loffenen" Sintermannern noch gerne bringen. Wenn Batirlich blies der Minister v. Dusch in das-besürchten, das Folterkammern und Scheiterhausen selbe Horn: "Die Erhöhung der Gebühren kann errichtet werden für alle, die nicht nach der vertimmten Pfeife bes hochwohlweisen Gemeinderats

Die alte Geschichte : Aft man in ber Minberheit, dimpft man im Bentrumsblatterwald über mas ofe Unterdriidung, unterdriidt aber mit tödlicher Sicherheit, fobald man die Dehrheit hat.

Rum Schlofumban in Seibelberg.

Bon Geh. Rat Thode ift "Ein leties Bort" vor der Entscheidung über das Beidelberger Schloß erschienen. Thode sagt darin, daß die Aufbringung eines Daches die Riederlegung und den Neuaufban der Kaffade gur Borausfegung babe, und daß bom Standpunfte ber Erhaltung aus eine foweit gehende Erneuerung niemals zugegeben werden fonne. Der Bund gegen den Wiederaufbau des Heidelberger Schloffes, der über 15 000 Mitglieder gablt, hat an den Landtag eine Protesterflärung gegen Ausbau und Bedachung bes Otto Beinrichs-Baues gerichtet.

Deutsche Politik.

Das hört jest auf, verftanben !?

gu Leipzig entbedt, um die Preffilnder firre gu frage beim Rommando bes Schusgebie friegen, man fucht ihnen wie einem tappischen Antwort eingetroffen, daß bas filr ben m armen Sunder beigutommen, indem man erft ftandige Bericht in Diefem Jahre Urlaubsberweigerung beigetragen hat, überlasse ich der riffelt, dann zornschnaubend hin- und herrennt, zwei Fälle von Meuterei resp Beurteilung jedermanns. In leiner Weise zu entschut digen ist aber das Berhalten der Geschäftsleitung. Teufel in's Garn zu bringen. Ift diese Methode jum Tode, mehrere andere zu langen sichon einem sonst irgendwie Beschuldigten gegensiber verwerflich, so noch mehr einem anständes Schutzgebietes steht Nachricht noch ans bigen Manne gegenüber, der den hohen Beruf hat, als verautwortlicher Redakteur eines Arbeiterblattes dieses vor den Verfolgungen einer feindseligen

Justig zu schützen. Diefer Tage ftand in biefer Eigenschaft Genoffe Seeger von der Leipz. Bollszig, vor dem Unterfuchungsrichter, bem Oberamtsrichter Meigner. Der erging fich junächft in langen Redereien, weil bas Blatt von einer Ungebühr des Oberstaatsanwalts Böhme gesprochen hatte und als ihm Seeger die Antwort nicht schuldig blieb, rief er, zu einem anberen Artifel übergehend, aus :

"Das hört jest auf, berfteben Sie, biefer Kampf ber Leipziger Bollszeitung gegen bie Leipziger Justig. Das kann ja kein Mensch mehr mit ansehen! Gie bringen mit Ihrem Blatt bis in die außerften Winkel und untergraben spftematisch unser Ansehnen und den Ruf der Leipziger Justig! Sie reden von bardarischen Strafen! Ra, hören Sie -mal, nach meiner Ansicht sind Sie noch gar nicht genug bestraft! Sie klagen über Klassenjustig! Die gibts nicht. Wir sind bloß Süter der Ordnung!" Darauf ging er mit unserem Genossen liebeboll Sat sur Sat des nicht gerade sehr kurzen Artikels durch, sede Leile eistig kommentierend. Rubeilen sprang jebe Beile eifrig tommentierend. Buweilen sprang er bom Gtuhl hoch auf und lief gu seiner Beruhigung ein paarmal burch das zimmer! "Sie schreiben von "gerichtskundigen" Phantasien, von ebenso nichtsnutigen versieben Beschimpfungen! Das hort auf, versiehen Siel"

Dann wurde der herr plöhlich ruhiger: "Run wollen wir mal die Sache ohne irgendwelche politische hintergedanken besprechen. Sagen Sie mal: wer hat denn den Artikel geschrieben?" — "Darüber verweigere ich jede Auskunft!" — "Sol Run, wenn Sie mir den Berfasser nicht nennen wollen, bann werbe ich ihn Ihnen nennen (fest und bestimmt): ben Artitel hat Franz Mehring geschrieben!" — "Ach nee! Meinen Sie wirklich?" augerte fich Geeger. Aber er hatte nicht lange Beit, au bewundern und gu zweifeln; benn wie ein Granitbohrer brangen bie Fragen bes Unter-suchungsrichters immer tiefer in seine Geele. "Run feben Gie mal ba bruben bas Gefängnis, und bie vie schone golbene Freiheit. Sie sind verheiratet, Si gaben Rinder. Weshalb wollen Siebenn fü fremde Schuld bugen? Benn Sie ben Later angeben, trifft Gie boch eine geringere Strafe. Ob Unflage erhoben werben wirb, weiß ich noch nicht. Geben Ste, es tut mir felber leib, wenn Gie fur andere bestraft werben follten; aber Gie muffen uns ben Berfaffer bes Artifels nennen!"

Bohl überstüffig, zu fagen, daß herr Meigners Bemuhungen vergeblich waren, wie die Leipziger Buftis vergeblich ftraft, wenn fie damit ben unbequemen Mahner los zu werden glaubt.

Die Gifenbahntarif Meform

ist von der Bürttembergischen Regierung in einer Denkschrift behandelt worden, die am Samstag Morgen dem Präsidium der Kammer der Abgeordneten handschriftlich liberreicht worden ift. nach der Drudlegung wird man über ihren Inhalt näheres erfahren.

Die Bortovertenerung

hat die volksparteiliche Fraktion bes württembergischen Canblages zum Gegenftand folgender Interpellation ge-

1. hat die igl. Staatsregierung davon Renntnis, bag die Reichspostverwaltung in Anlehnung an bie am 17. Mai 1908 vom Reichstag beschloffene Reso- ber sammlungen nahmen beute Abend lution auf 1. Juli 1908 eine Erhöhung ber Tarife für Boftfarten, Drudfachen, Barenproben und Befcafts. papiere im Oris- und Nachbarorisverfehr einzuführen

2. Gebenft bie igl. Staatsregierung in ber wurttembergifchen Boftverwaltung an ben feitherigen Tarifen für Boftfarten, Briefe, Drudfachen, Barenproben und Gefcaftspapiere im Orts- und Rachbarortsverfehr festauhalten?

Die Mentereien in Gubtveft.Afrit.

bon benen ber Bormarts Mitteilung macht. fich, wenigstens teilweise, zu bestätigen. Eine neue Methode hat man in Juftigias Sallen Allg. Sig. teilt mit, auf telegraphija

Hus der Partei.

Mill hielt hielt hielt hielt hielt hielt hie hielt hie hielt hie hielt hielt eine hen kritischen hielt hielt eine hen kritische hielt hiel

beiter i würden Gurra laffen. Gore un bei Har benen melden Kluft ge gelb obe

mit ein

gu werd ficislos iden O Riaffent Lam-La einmal finden, i iprechen, Aber mächtige Beil

bie Bolle

peten ih

war aud

egne eu

tanti

piele ba mandyma um Proi über ha

Beber beiter ar

Durl wirb he nühigen halten ül Erdbeben mitgliebe

iberalen

batte in

in bas re

tem gela

tollett

bilfsta

weniger o

bon 4 ABo

Mitglieber

Bajtho

Sriffparge Mufführun

bem Betri

Jult berfd

alider

Convargin

perutteilte

4 St. 23

atte bon und ein E

utitui ert

tobinau. Bechiel an besindliche

bie Borich

deborenen

gezwängt Schlägen die Leiche

Die Genber

Jahre alte

Doffen

Bergangen Bädermeif Blidlicher

He Unterf

and wurde

Rachmittag sändete. 1000 ML

iden Sitze boltenbrud und Bühl

Jöhlingen, 25. Juni. Die Bollsversammli am 16. Juni ausfallen mußte, weil ber in M nommene Redner, Genoffe Eichhorn, plogt findet nun bestimmt nachsten Breit

G. K. Offenburg, 25. Junt. Bir machen nifierte Arbeiterschaft barauf aufmerkfam, bat ag den 1. Juli unfer Balbfeft im Felfenbach stattfindet. Für einen genuß- und unterhalb Rachmittag ist bestens gesorgt. Rebst Bier wird noch alkoholiretes Getränke verabreicht agitert für einen ftarten Befuch.

-n. Pfullenborf, 24. Juni. Mit gaber Mus infer Bertrauensmann feit Jahren bemfib Bfullendorf für unfere Partei festen guß zu fa bem am 7. b. M. eine Zusammenkunft ber be nossen stattsand, war es heute endlich mö eifriger Mitwirfung unferes Genofien Rrob bier einen fogialbemofratifchen Berein gu gru-Bereine traten 35 Mitglieder bei. Abonnente Bollsfreund wurden 30 gewonnen. Die Stin ben Mitgliebern ift eine borgugliche. hiermit

auch in ben ichwärzesten Binkel unseres Baffi Bresche gelegt.
Bir begrußen ben jungen Berein als Mittamph Befreiung bes Proletariats.

Sozialbemorratischer Parteitag Mannheim! Alle den Barteitag betreffenden Anfragen, Anmeld Bohnungen 2c. betr.) find an ben Borfigenbo Barieitagstomttees, Aug. Dreesbach, Dru Bollsftimme, R 8, 14 gu richten.

Die Borwartebruderei ftellt eine neue Rot nafdine auf. Obwohl fie ichon jest bie großte nafdine Deutschlands befigt, wird bie nene noch größer. Gie ift imftanbe, 48 000 16feitige Gr n einer Stunbe gu bruden.

> Badische Chronik. Freiburg.

- Parteigenoffen! Bor Quartalsichlug ri nochmals ben bringenden Appell an Guch, werbe nenten für ben Bolfsfreund. Wer einen Unfa fenden bon Probenummern gewonnen werden fam möge uns die Abresse besjenigen mitteilen. 50 neue Abonnenten sind bereits gewonnen, die

ache Bahl fann noch gewonnen werben. venige fehlen und die Zahl Laufend i Benn und die Genoffen in der eingeleiteten interftützen, wenn sie ben Ginladungen in bie E

vollzählig Holge leisten, ist es leicht, die Abonnenie auf 1200 zu bringen. Also, Genossen! vorwärts zur Arbeit. Wir lieren auch ganz besonders an die ledigen Genosse mehr Abonnenten, bestio besser kann auch die E rftattung für Freiburg ausgebaut werben.

— Trot ungünstiger Bitterung und berschie anderer Beranstaltungen nahm bas Balbjek Bartei einen glänzenden Berlauf. Gine große der Genossen beteiligte sich am Zug. Den mitwid Bereinen, Gesangberein Freundschaft und Freie L chaft, sei auch hier die Anerkennung ausgesproche friedigt zogen bei Einbruch ber Dunkelheit bi nehmer unter ben Rlangen ber Dufit beimw

- 8wei überaits ftart befuchte Baubanbme Den Musführungen ber Rebner murbe ft Beifall gespendet.

Einstimmig wurde folgende Refolution anger Die heute in ben Storchenfalen tagenben Ba werferversammlungen sprechen ben aus Gipfern in bem ihnen aufgezwungenen Ramp

vollste Sympathie aus. Die Unwesenden verpflichten fich, Die Gipfe das beste zu unterftügen.

fen gum Mittelpuntt macht. Diefen Gebanten Stirner in einem Auffahe, den man in den benach herausgegebenen Aleinen Schriften (Schufter u. Loeffler, Berlin) neu gedruckt für beift es: "Gin Wiffen, welches fich nicht fo ongentriert, daß es gum Wollen fortreißt, ob veren Worten, welches mich nur als ein Saber beschwert, statt ganz und gar mit mir zu gangen zu sein, so daß das frei bewegliche Id

herrlichung bes brutalen Egoismus genon

brudt, nur die in möglichst schroffe Wendungen zugespitte Busammenfaffung ber von ben Anwälten der wirtschaftlichen Freiheit im achtzehnten Jahrhundert entwidelten Gben biefe ichroffe Art ber ftiliftifchen Ginfleibung ließ Grerbtes abermals und wie etwas Reues wirfen. Bor allem aber gab Stirner auch wirflich etwas Reues, wenn man fein Buch fo nimmt, wie er es genommen wiffen wollte: im Anschluß an Feuerbach und Brund Bauer. Wenn Feuerbach bie Ansicht vertrat, bas Wesen bes Menschen fet auch beffen bochftes Befen, und wenn weiter Bruno Bauer, bem — bezeichnend fur bie Zeit bes auflöfenden Uebergangs — die Kritit als Weltdie Rritit als Beltanschauung galt, zu bem Ergebnis fam: nun erft, wo ber Glaube sich nicht mehr an Gedanken, Ibeen, son-bern nur an das Denken binde, sei ber Mensch gefunden, - ging Stirner nun den Beg zu Ende: jede Abhängig-leit des Menschen bon Illustonen benferisch zu zerstören, ihn bon Gott, Menschbeit, allgemeinem Menschenbegriff loszulofen und gang als in fich felbit begrundetes unt berechtetes 3ch au faffen. Bu benen, bie Stirners Buch nach bem erften Lefen feineswegs fofort mit einer feinblichen Saltung bebachten, gehörte auch ber junge Friedrich Engels und ber rheinische Sozialist Moses Deft. Das Urteil, bas wir heute über Stirner fällen, lautet dahin, bag in ihm ber Philifter und ber Revolutionar gu einer wunderlichen Bwittereinheit gelangt find. "Stirner ifi Revolutionar gegenüber Bruno Bauer, aber Philister gegenüber Marz und Engels", so befiniert Mehring bie-fen Mann. Daß er Verdienste gehabt hat, steht also fest.

Drei Berdienste find ibm unbestreitbar sugubilligen. Blechanow gablt fie in seiner feinen Schrift: Unarcismus und Coaiglismus auf: erftens habe ber beutiche Denfer offentlich und energifch jene fubfaure Gentimen. talität ber burgerlichen Reformer und vieler utopiftifcher Sozialisten befampft, wonach die Emangipation bes Broletariats das Refultat fein werde bes "tugenbhaften Sandelns" bon Leuten bon "hingebung" aus berfchiebenen Rlaffen und haupifächlich aus ber Rlaffe ber Befibenben. Er predigt den "Armen", die daran schuld seien, daß es "Reiche" gibt, die Auflehnung gegen die "Reichen", beren "tausendjähriges Unrecht" er berspottet und von beren "Opfermut" er nichts erwartet, und er prophezeit baf fie bie Starteren fein und bie Berricaft ber Mus-

Punkte zu paden und war doch eigentlich felber der unter sich führen, beweisen hinlänglich, wie wenig sie Erziehungsprinzip unzulänglich, das nicht die Gepacke. Die bürgerliche ötonomische Wirklichkeit mit selbst "bie Alten" bleiben wollen und wie wenig sie über- der Persönlichkeit, sondern in einseitiger Wetse k ihrem "Krieg aller gegen alle" — bas Wort braucht Stirner — ließ sein Denken nicht frei und trieb es von der werdenden Birklichkeit ab in die Utopte unfruchtbarer ötonomifder Unmöglichfeiten: er wollte Gefellchaft und Staat, weil fie blog neue bochfte Wefen fein vollten, bernichtet wiffen, aber bas Gigentum bes einelnen erhalten. Wobei fehr bemerkenswert ift, Stirner die "Weifung der Kritif" anzunehmen mahnt: "leinen Teil unseres Eigentums stadil werden zu lassen und uns nur wohl au fühlen im — Auflösen", — eine Mahnung, die in der kapitalistischen Mehrwertproduktion höchst gewiffenhaft verwirklicht erscheint. Stirners Dentarbeit war ein Stud bes Rampfes um eine Rlarung, bie geitnotwendig geworden war und beren entscheidendes Bort Mary und Engels in bem Buche fprachen, bas im leichen Jahre wie ber Einzige — 1845 — erfchien: Die Familie ober Kritit ber fritischen Kritif. Wenn vieses Buch "gegen Bruno Bauer und Konsorten" ge-richtet war, so kehrte ein anderes. Buch, an dem Marz die Sauptarbeit leistete, die Spihe scharf und höhnend and in grausamem Zerstüdeln gegen Stirner. Aber das Buch, Sankt Wax betitelt, erschien nicht öffentlich, es blieb bloß zur Selbstflärung geschrieben; erst in ben gesten Jahren hat Bernstein das wichtigste aus dem verilbten und von der "nagenden Kritit ber Mäufe" ftart nitgenommenen Manuffripte in ben Dofumenten bes Sozialismus (Band 8 und 4) mitgeteilt. Das britte Berdienst endlich nennt Blechanow die Tatsache, daß Stirner ben Mut seiner Meinung gehabt und seine individualiftifche Theorie bis gum außerften Enbe berfolgt babe.

In Anfaben feiner Rritit Bauers weift Stirner Be rührungspunkte mit Marg auf. Er sieht wie Marg, bah ber Theologe Bauer nicht aus seiner theologischen haut Stirner gewann auch einen Standpunft, ber entichieden greifbareres über ben Menfchen fagte als bie abstrakten Bhilosophen mit ihrem Bemühen, ben "reinen Menschen" zu befinieren. Da war der Begriff des Einzigen, als der jeder Mensch in der Welt stehe, doch der Birklichkeit näher. Aber die Schrankenlosigkeit, die Sirner der haltung des Sinzigen zuwies, bedeutete eine Beschränftheit. Gie verbretterte ben Musblid in bie weitere Wirklichkeit, bie eben ben eingelnen fulturell in bah sie bie Stärkeren sein und die Perschaft der Ausbeuter niederwerfen würden, sobald sie nur ernsthaft
wollten. Das sieht aus, als predige Stirner den Alassien.
Aumpf, und es ift auch als nichts anderes au begreifen,
nur daß eben Stirner das Besen beies Klassiensten der Politischen und das beieben der Konntagsgedansen der Bourgeoisse. Er verstand sich
nicht auf das bei Kampf vieler Einzelner fast,
won den siede sind als den Kampf vieler Einzelner fast,
won den siede sind als den Kampf vieler Einzelner fast,
won den siede sind als den Kampf vieler Einzelner fast,
won den siede sind das den Kampf vieler Einzelner fast,
won den siede sind das den Kampf vieler Einzelner fast,
won den siede sind das den Kampf vieler Einzelner fast,
won den siede sind das den Kampf vieler Einzelner fast,
won den siede sind das den Kampf vieler Einzelner fast,
won den siede sind das den Kampf vieler Einzelner fast,
won den siede sind das den Kampf vieler Einzelner fast,
won den siede sind das den Kertlandnis benriefen der mich der Gostallstuss
nich auf bernam und gib werder nach dem
"Teinbliten Breiteren den siede geigt ich, das auch zeich eingen aus.
"Teinbliten Breiteren ben Kertlandnis benriefen su deite Einzelnen der Wertlandnis für den Breiter den Breitschen der Wertlandnus der
"Teinbliten Breiter den Kertlandnis den Geigte sind, das and ber Britsche find in de Beste ben Kontlussen der Beritallen geste eine Merstander wir der Kerlandnus der
"Teinbliten Breiter den Kertlandnus der
"Teinbliten Breiter den Kerlandnus der
"Teinbliten Breiter den Kerlandnus der
"Teinbliten das Beefen des Kerlandnus der
"Teinbliten Breiter den Kerlandnus der
"Teinbliten Breiter den Kerlandnus der
"Teinbliten den Kerlandnus der
"Teinbliten der Grischen der Kerlandnus der
"Teinbliten Breiter den Kerlandnus der
"Teinblite den wichtigsten Zügen bedingt. Sie verschlof damit auch das Berständnis für den Sozialismus. Die sozialistischen

selbst "die Alten" bleiben wollen und wie wenig sie über-haupt wollen, daß die Wenschen "die Alten" bleiben sol-len. "Die Alten" würden sie nur dann bleiben, wenn sie mit Sankt Sancho (so taufte Engels Stirner) "die Schuld in sich suchten"; sie wissen aufhören werden, "die Alten" gu fein, und barum find fie entichloffen, Diefe Umftande bei ber erften Gelegenheit gu verandern. In ber revolutionaren Tatigfeit fallt bas Gid-Beranbern

mit dem Umandern ber Umftande gusammen." Die Kleinburgerliche Beschränftheit ber Gebanten-Die kleinbürgerliche Beschränktheit der Gedantens nuoglosepen also, das nicht personna gänge Stirners wird gerade von dieser Seite her offenstar. Neber ihre geschichtliche Herlunst war man sich schon gibt eine erbärmliche Vorbereitung fürs Leber vor sechzig Jahren klar. Noses heß schrieb damals an Wie in gewissen anderen Sphären, so läßt me Marx: "Er hat das Ideal der bürgerlichen Gesellschaft im Kopfe und bildet sich ein, mit seinem idealistischen Kraft der Opposition nicht zu Worte kommentarien" den Staat zu vernichten, wie Brund Bauer, und hur Gelehrte gehe der das Ideal des Staates im Kopfe hat, sich einbildet, mit diesem "Unsinn" die bürgerliche Gesellschaft zu vernichten." Eine kleine Schrift, die Hehr des von Geröffentlichte, führte aus, die prinzipielle Form des von Girner
gefeierten Sgoismus sei die bürgerliche Krämerwelt jener
Tage. Es ist in vieler Beziehung reizipoll, dieser Deugefeierten Egoismus sei die bürgerliche Krämerwelt jener kage. Es ist in vieler Beziehung reizvoll, dieser Deutung beim Lesen des Einzigen gedent zu sein. Stirner sprach da, weils doch nun einmal auf der Dand liegt, daß ein einzelner nicht allein bestehen kann, don der Gründung von "Vereinen der Egoisten", loderen Berbindungen, denen sich jedes Ich eingliedert und in denen es der der Kasilie wieder aufgnerziehen, um als Rille wieder aufgnerziehen als person fich täglich neu zu schaffen. Atopie eines emporten Rleinburgers bezeichnet, aber man Gingigen beachtet fein, bas feineswegs furgio oll bas nicht als bertleinernben Gpott nehmen, benn venn er Stirner mit feinem Beitgenoffen Broudbon ber- barf.

die offenste Empörung gegen die Herrschaft des Bhili-stertums. Man lief Sturm gegen die Vorherrschaft des engen Keinen Geistes, der die lebendigen Kräfte der Kul-tur ungestört überall hemmen durfte. Um schrankenlose Freiheit ging ber Ruf, und man fah wieber nach bem

wenn er Girner mit seinem Beitgenoffen Proudhon bergleicht, der ebenso Later der Anarchie genannt worden ist, so ragt in seinen Augen der energisch-konsequente Girner hoch auf und Proudhon erscheint daneben nur als ein seinstragiger Philister.

Der Kamps, der sich in den achtziger Jahren des leizen Jahrhunderts in der deutschen Literatur erhob, war ien Jahrhunderts in der deutschen Literatur erhob, war in der Lebersehungen der nationalösonomischen Literatur genach in Laufschen Literatur genach in Leven Kampse Das Auffehen, bas Stirners Buch bei b unter Uebersetungen ber nationalofonomi Says, Abam Smiths — in hartem Kampfe über Wasser. Uls bas Jahr 1848, für be Stirner bezeichnend genug feinerlei Intere fein Berftanbnis bewiesen hatte, vorüberge seigte sich, daß auch jene Generation bürger bie bem Befen ber Birklichkeit aus abstrakt. gewaltige, geistige Rundgebung bes auf bie birtetenben Broletariats gefolgt: bas tomm!

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

. Mifrite nachte.

en Mor re be

igen fr ige im d) aus

nachen bie , baß am bach (Schierhaltungs Wier und reicht. Ar

er Ausban emühi, 1 au failen er belann

möglich Strohnsk gründen nuenten

res Wal

Wittams

annheim II en, Anmelbe Forsitzenden , Drudere

e größte

citige En

nik.

hluß richte ch, werbet en Anhäng

r durch le berben le en.

onnen, bi

en. Ru n b ift

iteten & in die Si Abonnen

it. Wir

n Genoffe

nd berich Balbfei Sine groh

hanbmer

Abend &

nurde ftil

on angen

genden Ba ausgest ien Kampi

die Gipfe

icht biefen icht beisen ein ben von riften Sie Zaben und zugamme bei Schlaus in der Angelen und der Angelen un

bei bem r. Als r ben Kin ben Hints Arbeiten nomischen mpse nur e besten tereste un bergebrau rgerlicher raftsideal

gt war, su ben dar, su ben Die bürd) selbst er in die sie e Siut sil en Shisola bereits h f die Wei

en.

en mi d Freie I gesproche elheit bie

ei.

Obergrombach, 28. Juni. Die Hochzeit einer Millionarstochter. Am Freitag, den W. d. D. D., hielt Freiherr Gustad. v. Bohlen-Haldmit seinerWraut praulein Krupp, der dekannten Millionenerdin in seinem fiesigen Stammichloß unter Kanontendonner seinen Einem burch den festlich geschmüdten Ort. Diese Gelegenteil lieh sich natürlich eine wohllöbliche Dorfregierung sicht enigehen, um deute Samstag Abend zusammen mit den Krieger. Rustl. Gesang- und Turnbereinen eine Intertänigseitssömödie mit Lampionzug. Rustl., Gesang- x. Worträgen, Gestrede und üblicher "Anhochung" w veranstalten. Bir würden diervon weiter seine Kotiz nehnen, denn der Bollsfreund braucht seine Prudernen, benn ber Bollefreund braucht feine Drudernehmen, denn der Kolkstreund draucht seine Druderschwärze für wichtigere Kinge, wenn dabet nicht eine recht dusschliede Erscheinung zu beobachten gewesen wäre. Der Zug bestand nämlich zum großen Teil aus arbeitern, die ihr karges Brot sauer genug verdienen milsen und die sicher von der harten Frohn der versangenen Woche ihre müden Knochen noch nicht ausgeruht hatten.

de ist bies ein trauriger Beweis, daß alle diese Ar-beiter ihre Klassenlage noch nicht begriffen haben, sonst würden sie sich nicht bei berartigen Gelegenheiten als Durrakanatie vor hohen Herrschaften misbrauchen lassen. Ein aufgeklärter Arbeiter, ber eiwas auf seine Mamilienfeftlichfeiten bon Beuten gu bienen, mit enen er sont im Leben nichts gemein hat und mit velchen er in seiner sozialen Stellung burch eine tiefe Auft getrennt ist, er verzichtet auch gerne auf bas Bettel. elb ober die paar Glas Bier, die etwa dabei abfallen innen und auch auf bie Ghre, bon ben hohen Berrichaften mit ein paar Borten so bon oben berunter "angenäselt" zu werben. Gin Haffenbewußter Arbeiter kampft rudhistos mit Bilfe feiner gewertschaftlichen und politiden Organisation um Verbesserrschaftlichen inw politi-den Organisation um Verbesserung seiner traurigen Riassenlage und lätzt diesenigen "Bittprozessionen mit Tam-Tam und Trommelwirbel" beranstalten, die nun einmal an solchen hündischen Bauchrutschereien Gefallen inden, oder die fich einen finangiellen Borteil babon ber-

precien.
Aber so ist es eben heute im Leben. Bor bem all-mächtigen Gelbsac beugen sich alle Knie.
Beil schwerreiche Leute Hochzeit seiern, beshalb haben bie Böller gesnallt, die Trommel gerasselt und die Trom-peten ihre Wisitone in die Luft geschmettert; beshalb war auch bor der katholischen Kirche in dem gut katholi-chen Orte ein Triumphbogen mit der Inschrift "Gott iegne euern Einzug". Also selbst der "katholische liebe Boit" wurde modil gemacht, um den Einzug der prote-tantische na Brautleute zu segnen, obgleich man Bei-piele dassir genügend hat, das der katholische Hergott manchmal recht ungemütlich werden kann, wenn es sich um Krotestanten handelt, die zufällig arme Teufel sind. Protestanten banbelt, bie gufällig arme Teufel find. ber halt Bauer, bas ift etwas anderes.

Bebenfalls mare es gu munfchen, wenn fich bie Ureiter auf bem Lande recht bald bem verbummenben einflusse ber Krieger- und sonstigen Klimbimbereine ent-gieben möchten; bie berrschenden Klassen hätten bann ifdieben mehr Achtung bor ihnen, wie wenn fie bei eber Gelegenheit ben großen herren ben Stiefelpuber

Durlach, 26. Juni. Mittwoch Abend halb 9 Uhr wird herr Professor Beng Rarlstuhe im Gemeins fiebe nitzigen Berein im Saale der Karlstuhe im Gemeins balten über Entwicklung und gegenwärtigen Stand der Erdbebensorschung. Bu dem Bortrag haben auch Richt mitglieder Zutritt.

mitglieber Zufritt.

Bruchfal, 25. Junt. Der verstorbene Bahnhofszestaurateur Kelter ist ein Bruder des früheren nationalliberalen Landtagsabgeordneten für die Stadt Bruchfal.

Wunggensturm (A. Rastatt), 25. Junt. Die 59
Jahre alte Frau des Bahnwärters Knobloch wurde beim
lieberschreiten der Gleise von einem Güterzug erfaht.

Es wurden ihr beide Beine abgesahren. Der Tod trat

Raftatt, 28. Juni. Das Messer. In der Anstagejache gegen den Schlosser Kudolf Glastetter wegen Körperberlezung erging seitens des Lastetter wegen Körperberlezung erging seitens des Landgerichts Karlsruhe ein freisprechendes Ertenntnis. Glastetter datte in der Racht dom 20. auf 80. April zu Rastatt bei einer Tanzbelustigung mit dem Bäder Wilhelm Walter Greif besontmen und dabei seinem Gegner einen Stich in das rechte Auge verseit, so daß diese auslies. Trostem gelangte das Gericht zu einem Freispruch, da es annahm, daß der Angellagte in Rotwehr gehandelt dabe.

Offenburg, 25. Juni. Die die sjährige Haustollette für die Ferientolonie, der jog. Kindertilstag, hatte ein Ergebnis von über 800 ML, viel weniger als im vorigen Jahr. Dennoch sind genügende Mittel vorhanden, um 2 Kindertolonien auf die Dauer von 4 Wochen in den Schwarzwald zu entsenden.

Bit möchten die Karteigenossen, namentlich die Risglieder des dramatischen Klubs, auf die heutige Gast der fellung des Karlsruher Hoftbeaters im Dreisdinissaal ausmerljam machen.

Brisglagers dramatisches Gedicht Medea sommt zur Anschlichen.

- Am 1. Juli wird ber neue ftabt. Solachth of bem Betrieb übergeben. Die Festlichlett ift auf Enbe ult berichoben !

Waldshut, 24. Juni. Daß ein Bechiel-lalicher großen Stils in einem weltentlegenen Schwarzhnaldfädichen jahrelang sein Unwesen treiben kann, kommt kaum oft vor. Die hiesige Strafkammer verurieilte den Kilfer Johann Kaiser in Vernau-Dorf (K. St. Wassen) zu 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis. Er katte dom Kebruar 1908 die April d. J. 140 Bechiel und ein Vermögenszeugnis gefälscht. Kaiser setze Kamen guistuierter Einwohner von Vernau auf die Bechiel und blesontierte sie jeweils dei der Spare und Korskouthant Stontierte fie jeweils bei ber Spar- und Borichugbant

Gewitter.

Grötingen, 25. Juni. Babrend bes Bewittere am Sonntag Nachmittag schlug der Blitz in das Anwesen beschändlers Mar Marr. Das Bohnhaus wurde beschädigt, die Frau siel vor Schred in Chumacht, berburde glidlicherweise niemand.

Tus Baben, 25. Juni. Nach einer geradezu tropithen hitse gingen gestern wieder schwere Gewitter mit
Merkle: Die ganze Entwidlung der Stadt sei auf die
Nach bühlertal richtete der das Gewitter begiestende zwischen Bahnen, Werkstätten und Anlagen eingeleilt set,

Berdand der Prauer
30 Mt. — Durch den Ge
kartell Durlach 10 Mt.

* Rietne Diedin. Bom 24. d. Mis. die Vollig
hat eine 12 Jahre alte Bolksschülerin aus der Wohnung
hat eine 12 Jahre alte Bolksschülerin aus der Wohnung
kind die Vollig den Bahnen, Werkstätten und Anlagen eingeleilt set,

Gerkschuler der der den der Gerkschuler Mus Baben, 25. Juni. Mach einer gerabegu tropi-

onders bie Deuernte) ist größtenteils bernichtet. Schwer heimgesucht wurde bas obere Taubertal. Die Tauber wuchs über 2 Meter, trat über bie Ufer und überschwemmte das Tal auf weite Streden. Der Schaden an den Fluren ift nicht zu ermessen. Achnliche Mel-dungen sommen aus Württemberg und Hohenzollern. So haben die Weinberge von Reutlingen schwer durch Unwetter gelitten.

Hus der Residenz.

* Karleruhe, 26. Junt. Rommunalpolitifche Fragen

werben in ber morgen im Restaurant Württem berger Sof ftattfindenden Berfammlung des Sogialbemofratifden Bereins behanbre und Menschenwurde halt, lehnt es ab, als Staffage belt. In leiter Zeit haben die Eingemeindungs. Familienfestlichkeiten von Leuten zu dienen, mit frage, die Bahnhofsverlegung und andere tom munalpolitifche Angelegenheiten die breitere Deffentlichteit beschäftigt, so bag auch bie organisierten Barteigenoffen ihre Ansichten hören laffen wollen Ein gahlreicher Befuch ber Berfammlung ift wiln-

Die Bahnhofefrage im Bürgerausichuf.

Bunachft erflarte Stabto. Gller: Echon von bem ginaagi eritatie Stabio. Ette t. Scatt den fein, baß nach beatsminister der Bahnhof nicht in Karlsrube, sondern in Beiertheim liegen werde. Wenn man die Frage auswerfe, ob das jesige Projekt ein endgültiges sei, so musse man fagen, daß niemand an der Verlegung eine rechte Freude habe und baß die Mehrheit für Bei-behaltung des Bahnhofs an der jetigen Stelle sei, sogar ein Teil der Südstadt habe daran ein Interesse. Man solle jett noch bestrebt sein, den Bahnhof im Zentrum zu behalten. Wenn die Frage nicht schon zu weit ange-brochen wöre hätte wen inderesse alle Man brochen ware, hatte man jedenfalls allen Grund, fich die Sache ber Berlegung bes Bahnhofs zu überlegen, und er frage an, ob der Ctabtrat darüber Auskunft geben könne, wirflich bie Berlegung endgültig beschloffen fei.

(Brabol)

Ihm folgt Oberbürgermeister Schnehler: Die Stadtverwaltung habe sich von jeher auf den Standpunkt gestellt, daß der Bahnhof an der jehigen Stelle bleiben solle; erst habe man das Projett eines Kopfbahn-hofes empschlen, dann das Brojett einer Dochlegung, nicht nur aber des Bahnhofes, sondern der Linien in der Stadt überhaupt, weil nur auf diese Weise die Wisstände an den llebergängen hätten beseitigt werden tönnen. Doch sei der Stadtverwaltung gesagt worden, daß die Hochlegung unerschwingliche Kosten verursachen werde, und man hätte zur Ausführung diese Projettes auf mehrere Jahre einen Rotdahnhof gegen Küppurr zu

Da der Arbeiter

nicht täglich Gelegenheit hat, sich mit seinem Rachbar, seinem Arbeitskameraben fiber bie gebruckte Lage auszusprechen, so muß er bie gleichgiltigen Arbeiter als Abonnenten auf ben

Volksfreund

zu getwinnen suchen, wodurch diese täglich über bie Borgänge im öffentlichen Leben orientiert und zum Denken angeregt werden. — Deshalb sei allerorts die Losung: Erhöhung ber Leserzahl! Gewinnung neuer Mitstreiter! Jeber Abonnent unferes Blattes mag es fich jur Aufgabe machen, jum Monatswechfel noch minbeftens einen neuen Abonnenten gu ge-

Unbangenben Beftellgettel bitten wir einem Beitungsausträger zu übergeben ober an die Expedition bes Golksfreund, Karlsruhe, Luifenstraße 24, einzusenden. Die Zusendung bes Blattes wird bann so fort erfolgen.

		Bestellzettel.		
B Rame			272	-
	e, Mr.:	752		
ort:	9	-		

leibung hauptsächlich im hindlid auf die Bahnhofsberlegung gegeben, wie auch die Regierung die Eingemein.
dung aus demselben Brund zugesagt habe. Sin neues
Aufgreisen der Bahnhofplatfrage könne höchstens zur
kolge haben, daß die Beseitigung der gegenwärtigen geradezu unleidlichen Verhältnisse nochmals ins Ungewisse
verschoben würde. Die Beschlüsse des Bürgerausschusses
bezüglich der Erbauung einer Ausstellungshalle, eines
Konzertsal- und Kheatergebäudes seien hinfällig, wenn
die Bahnhofplathfrage wieder ausgeworsen werde. Mit
der Höhrlichen Inieressen nicht gebient, das die Kost
ber Höhrlegung des Hauptbahnhofes allein sei auch den
städtischen Inieressen nicht gedient, das wieden
ber Höhrlegung des Hauptbahnhofes allein sei auch den
städtischen Inieressen nicht gedient, das wühlten viellweibe
ber Hountschaft, das sie der das ungeraus
spericht zur Schau trug, war nicht dazu angetau,
ihre Unschuld zu bekräftigen. Der Kläger beklägte
sund ihre dund du Gebertätigen. Der Kläger beklägte
sund ihre dund iber die Bekräftigen. Der Kläger beklägte
sund ihre dund du Gebertätigen. Der Kläger beklägte
sund ihre dund du Gebertätigen. Der Kläger beklägte
sund ihre dund iber de Bekräftigen. Der Kläger beklägte
sund ihre dund iber de Bekräftigen. Der Kläger beklägte
sund ihre dund iber de Bekräftigen. Der Kläger beklägte
sund iber des Bekräftigen.
Sund iber des Bekräftigen.
Sund fomme. Die Projekte der Generaldirektion hatten ledig-lich zwedmätige Bahnhöfe im Auge, wie solche in Bruch-fal, Raskatt, Oos usw. stunden, die in äkkeitscher heben könnten, das Schönheitsgefühl zu befriedigen, weim sie es auch nicht verleiten. In eine Kunstladt wie Das Gericht wie den Rläger 28 Mf. Lohn zu, weim sie es auch nicht verleiten. In eine Kunstladt wie Das Gericht der Bestagten zu, da das Gericht Warde in Kom auf offener Straße ein 80 jähriger Raplan. Der Mörder soll Anarchist seine Wolfe nicht überseugen kounte, das Gericht Wicherseugen kounte, das Gericht heben fönnten, das Schönheitsgefühl zu befriedigen, der Rläger 28 Mt. Lohn zu, dachnittag ½ ubr schleim, 24. Juni. Bei dem Gewitter heute wenn sie es auch nicht verlehten. In eine Kunstsdadt wie karlsruhe gehöre aber nicht nur ein zwedmätiger, sonstwere der Schaben wird sich auf ungefähr 800 bis der Kläger aussichen, das das Gericht schaben, 26. Juni. Nach einer geradezu tropischen die karlsruhe gehöre aber nicht nur ein zwedmätiger, sonsten auch ein schöner Bahnhof, und deshald sei zu wünzeichende Erlinde zur kindigungslosen Aufgabe der stellung hatte.

Die Berfammelten eiwarten, daß für den Fall giner Ausgeben der bei bestehenden der Ausgeben der der Ausgeben Aus der Gegend von Mehlirch wird Dochwasser ge-meldet. Berschiedene Orie stehen unter Wasser. Es haben Dammrutschungen stattgefunden. Die Ernte (be-haben Dammrutschungen stattgefunden. Die Ernte (beimmer einer gewiffen Geschmadsrichtung Geltung zu versichaffen suchten und bitten, daß vor ber Detailbearbeitung Die Projette bem Stadtrat vorgelegt wurden, bamit Die-fer und die Runftlertommiffion Gelegenheit gur Meuge-

rung von Bunschen hatten. Dberburgermeister Schnetler: Bas bie Bermertung bes nach Berlegung bes Bahnhofs frei werbenden Sahnärarischen Geländes betreffe, jo durfe der Burger-ausschuß überzeugt sein, daß der Stadtrat die Interessen der Stadigemeinde nach Kräften wahren werde. Daß die Eisenbahnberwaltung das Gelände in rudfichtsloser Beife gur Errichtung von Mietstafernen ufw. verwen

en wolle, glaube er nicht. Stadtrat Dr. Bing: Die überwiegende Mehrheit er Burgerschaft fei gegen die Berlegung bes Bahnhofs ind für Soberlegung an Ort und Stelle gewesen. Diefe ringipielle Frage fei aber babin erledigt, bag ber Bahnberlegt werde. Die Berlegung liege mehr im In ereffe ber Gifenbahnverwaltung als ber Stabt. Much nne die Eisenbahnverwaltung gar nicht mehr gurfid, icht nur aus betriebstednifden Grünben, sondern auch eswegen, weil die Höherlegung des Bahnhofs an der disherigen Stelle zwei dis drei Millionen Mark mehr ils die Verlegung kosten würde. Was die einzelnen Proestie des Bahnhofsgebäudes anlange, so könne von den dreisgefrömien Projekten nur das Stürzenadersche zur usführung tommen, das auch vom finangiellen Stand-untte das ausführungswürdigfte fei, weil es 87 000 Mt.

weniger toste, als das Projest der Generaldirestion.
Stadto. Ettlinger führt aus, wie der Geschäfts-wann sein Geschäft für die Kunden möglichst bequem legen musse, so sollte man auch den Bahnhof so legen, ag das Bublitum ihn möglichst leicht erreichen und von hm in die Stadt gelangen tonne, daher fage er heute 10ch, der Bahnhof hatte höher gelegt werden muffen, und

daß bies nicht mehr möglich sei, bedauere er. Stadte. Schaier: Ueber bie Gingemeinbungsborage herriche wohl Ginftimmigteit. Bur Bahnhofsfrage age auch er, bat biefe Gache endlich fertig werben muffe. Benn fest wieder bie Soberlegung erwogen werde, bann fei man in 10 Jahren gerabe fo weit wie beute. Die Söherlegung fei auch garnicht möglich. Dagegen, daß die Arbeiters Suhrbier. Budgetkommiffion bes Landtags bie Generalbirektion au neuen Projekten veranlaffe, die die Sache verzögerten, muffe man fich wehren. Die Resibeng muffe einen ordentichen Bahnhof haben. (Beifall.)

Oberburgermeifter Schnebler berlieft eine bon 20 Stadtverorbneten eingebrachte Refolution:

ber Stadtrat moge bei ber Großh. Regierung und bei den Vertretern der Stadt Karlsruhe dahin wirken, daß bei der Anlage des Babuhofs das Projett des herrn Brofeffore Sturgenader ausgeführt werbe.

Dieje Refolution wird einstimmig angenommen. Der Oberburgermeister bemerkt, daß ein fremder Besucher ber Bersammlung wohl feine Ahnung davon habe besomnen fonnen, daß eigentlich über die Eingemeindung vor Beiertheim, Ruppurr und Rintheim verhandelt worder (Große Beiterfeit.) Es fei nur über die Bahnhofsrage gesprochen worben.

abagrend doch aus den Verhandlungen ersichtlich, daß die aberwiegende Mehrheit der Stadt für Beibehal. überwiegende Mehrheit der Stadt für Beibehal.

i ung und Höherlegung des Bahnhofes am jezigen Plaze sei. Stadtberordneter Schreinermeister Schaier behauptet, die Höherlegung am jezigen Plaze sei gar nicht möglich, aber kurz zuvor erklärt die in Fachkreisen allgemein anerkannte Autorität, Stadtberordneter Baum eister, in voller Neberzeugung, die Höherlegung des Bahnhofes am jezigen Plaze sei sinanziell, eisendahntechnisch und dom Standpunst der Stadt aus die einzige richtige gute Lösung, was auch die anderen technisch sacherständigen Gutachter seinerzeit übereinstimmend sestgelegt haben. Ja, da wirft sich doch sedem Laien und Biltrger die Frage auf, warum hat denn die Generaldirektion und der Landtag nicht auch unabhängige Sachverständige gehört oder gefragt, bevor beide in der sür die Lebensinteressen der ganzen Stadt Karlsruhe so wichtigen Frage das letzte Wort gesprochen haben?

tommen, ber ihm einbehalten worden war, weil zeitung biefen Borgang. er aus dem Arbeitsverhältnis ohne Rindigung davongegangen war. Mit schweren Seusgern stellte sich die Krau vor die Schranken, um ihre völlige Unschuld an dem Weggehen des Gesellen zu beteuern. Der Geselle erklärte sein plögliches Weggehen dadurch, daß er am Sonntag Abend, Mennes und dass erste Kriegsurteil nur durch als er nach Saufe fam, bon Frau Schmidt unter ber Hauf baufe tunt, bon Hette State Schaffe ber haben, bei Beifes an ein neues Kriegsgericht berwiesen werde und bes Prozesses an ein neues Kriegsgericht berwiesen werde und beantragte daher, daß die Revisionsverhandlung vor dem Kassationshose selbst durchgesührt werde. aber das Benehmen, bas fie bor bem Gewerbeaber das Benehmen, das sie bor dem Gewerbe-gericht zur Schau trug, war nicht dazu ongetan, ihre Unschuld zu bekräftigen. Der Kläger beklagte sich auch über die Beköstigung, was nicht allein die aufgesorbert, daß erst Stolusie, dann die übrigen Minister

Frau Schmidt nicht schlecht sei. Ob der herr Arbeitgeberbeifiger schon mit ben Doffenheim, 25. Juni. Vergiftetes Brot. Mergangene Bode wurde in dem Brot eines hiesigen Juteressen nicht gedient, es mühten vielmehr der Frau Sch. zu Ticke saß, wissen wir den der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir den der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir der der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir der der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir der der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir den der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir der der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir der der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir der der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir den der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir der der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir der der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir der der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir der der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir der der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir der der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir der der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir der Krau Sch. zu Ticke saß eine Habitigen zu Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wir der Krau Sch. zu Ticke saß, wissen wichten der Gesellen der Frau Sch. zu Ticke saß, wissen wissen wie keit in der Frau Sch. zu Ticke saß, wissen wie keit in der Frau Sch. zu Ticke saß, wissen wie keit in der Frau Sch. zu Ticke saß der Wissen wie keit in der Frau Sch. zu Ticke saß der Wissen wie keit in der Frau Sch. zu Ticke saß der Wissen wie keit in der Frau Sch. zu Ticke saß der Wissen wie keit in der Frau Sch. zu Ticke sambten wie keit in der Frau Sch. zu Ticke sambten wie keit in der Frau Sch. zu Ticke sambten wie keit in der Frau Sch. zu Ticke sambten wie keit in der Frau Sch. zu Ticke sambten wie keit in der Frau Sch. zu Ticke sambten wie keit in der Frau Sch. zu Ticke sambten wie keit in der Frau Sch. zu Ticke sambten wie keit in der Frau Sch. zu Ticke sambten wie keit in der Frau Sch. zu Ticke sambten wie keit in der Frau Sch. zu Ticke sambten wi Befellen ber Grau Sch. gu Tifche fag, wiffen wir nicht, bas aber wiffen wir, daß ein derartiges Begriffe von den fibernommenen Berpflichtungen zu versuch an seiner Chefrau und an einem andern Die Sache stehe so, daß mur noch das Sturgenaderiche haben und ware eine nachträgliche Belehrung Projett oder ein Projett der Generalbirektion in Betracht bierüber nicht unangebracht. Bo solche Borkomme baben und ware eine nachträgliche Belehrung knaben und verlibte hierauf Gelbstmord.

Arbeit gelang es der Feuerwehr, das Feuer auf den Gerd zu beschränken. Die zahlreichen Gesangenen verhielten sich völlig ruhig. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Seilbronn, 22. Juni. In einem Motorboot ber Basserbauinspektion heilbronn haben bieser Tage Lertreter ber wirttembergischen, babischen und hessischen Regierungen von heilbronn nach Leibelberg eine Nedarsfahrt gemacht und zwar zwecks Beobachtung des Nedarssint die Reckarkanalerhebungen, für die bekanntlich im letzen württembergischen Etat 50000 Mt. verwistigt

Bopparb, 25. Juni. Gine recht "freund-liche" Birtichaft scheint bie bes Gastwirts Rittel zu fein. Bei ihm versehren sehr viele Staliener. Als einem berselben von ber Tochter bes Birts ein Glas Bier verweigert worben war, wollte er es fich felbft ein-ichenten, was ben Birt veranlagte, ben Italiener zu er-

ichiehen. Die Itoliener sind beshalb so erregt, daß sie die Fortschassiung der Leiche nicht eher dulbeten, als die Rittel geschlossen abgesührt wurde.
Elberfeld, 25. Juni Das Schwurgericht berurteiste den städtischen Oberassissenen Frau des Wirtes Göbel der fucht en Gift mordes an dem Ehemann Gobel gu 14 Jahren Buchthaus und 10 Jahren Ehr-

berluft Riftenberg, 25. Juni. Der Fahrrabhandler Baltier in Sentenborf bei Gurth ift in ber Racht auf Sonntag bas Opfer zweier Raubmorber geworben. Unter bem Borivande, Sahrraber faufen zu wollen, veranlagten bie beiden den Sandler, mit ihnen aus dem Birtshans in feine Wohnung ju geben, und bort ichlugen fie ibn mit einem Beil tot.

Berlin, 28. Juni. Beftern Abend murbe ber Rauf. mann und Hauseigentümer Robert König, Elbinger-ftraße 12, ermorbet aufgefunden. Als des Wordes verdächtig wurde die Wirtschafterin und angeblich Ver-lobte des König, Martha Loop, geb. Berendt, die früher unter Polizeiaussicht stand, verhaftet. Bei ihr fand man eine größere Geldjumme, sowie einen zerschnittenen Hundertmarkschein in der Tasche vor. Die Loop ist gestern Abend 6 Uhr betrunken nach Hause gekommen und haite den König mißhandelt. Um 8½ Uhr hörten Sausbewohner einen Schuß.

Lübeck, 25. Juni. Im Streit erichlug ber 11jahrige Sohn bes Arbeiters Teichau ben 9jahrigen Sohn bes

Vermischtes.

§ Ein furchtbares Berbrechen wird aus Rimmes (Frankreich) berichtet: Bwijchen bem Chepaare Alibert tam es infolge einer Familienfgene qu einer Mauferei, vobei eine Betroleumlampe umgeworfen wurde. Die Rieiber ber Frau singen Fener. Anstatt bas Feuer zu löschen, brudte ber Mann feine Frau zu Boben, so bag bie Frau so entsesliche Brandwunden erlitt, baß fie balb barauf ftarb. Alibert wurde berhaftet.

Husland.

Allgemeines.

Defterreich. In Trieft find Bafenbauten für etwa 17 Millionen Mark angefangen worden, ohne daß die Mittel dazu verfassungsmäßig bewilligt worden wären. Nachdem man den früheren Ministerpräsidenten Folgende Einsendung geht uns zu: Wenn man den Bericht der lehten Bürgerausschußstigung lieft, drängt sich ber lehten Bürgerausschußstigung lieft, drängt sich die Meinung auf, daß darin etwas leicht die Entscheidung über die Karlsruher Bahnhofsfrage getroffen worden sei; die Regierung sagt nun mit vollem Recht, die Stadiverwaltung dränge auf die Kerlegung, dass den Verhandlungen ersichtlich, das die Sarlsruher Bahnhofsfrage getroffen worden sei; die Regierung sagt nun mit vollem Recht, die Stadiverwaltung dränge auf die Kerlegung, dass den Verhandlungen ersichtlich das die lichen Intereffen bes Reiches und insbesondere ber Stadt Trieft hatten aufs augerste geschädigt werden sollen. Der Gang ber Greignisse macht es mir nicht fcwer, bie, volle Berantwortung zu tragen für alles, was ich getan oder

unterlassen habe."
Diese Geschichte mit den Triester Hafenbauten ist ein ausgewachsener Standal. Das erste Gesetz über die Erweiterungen der Hafenanlagen in Triest wurde dem Abgeordnetenhause am 22. November 1899, also von der Regierung Clarh borgelegt. Es wird an ben Budgetaus-schuß geleitet und bon ihm zustimmend erledigt. Ins Blenum gelangt es nicht, durch die Auflösung bes Abgeordnetenhauses wird es später gegenstandslos. Die Regierung Körber legt es dem neuen Sause nicht vor, fondern vergibt, und zwar fast an demselben Tage, da sie dem Parlament die Borlage über die neue Eisenbahn-verbindung mit Triest vorlegt, den Bau ohne verfassungsitigen Frage das letzte Wort gesprochen haben?

"Zum erstenmale im Leben"

stand nach ihrer eigenen Versicherung die Inhaberin der Bäderet Schmidt im Zirkel vor dem Gemerbegericht. Der Bädergeselle B. hatte sie dahin zitteren lassen, um zu seinem verdienten Lohn zu kommen, der ihm einbehalten worden war, weil weren.

unauläffige berbrecherifche Sandlungen guftande gefommen fet. Er befürchtet aber ein Gleiches, wenn bie Rebifion

bas Saus berliegen. Gie hatten langft bemiffionieren muffen, wagen es aber immer wieder, bor ber Duma gu ericheinen.

Letzte Post.

Won einem Automobil wurde auf der Chaussee Franksurt a. M. Somburg

ein gehnjähriger Senabe überfahren. Mord und Gelbstmord in Minden.

Der Schuhmachermeister Linfinger erichof feinen

Hilfsansschuft.

(Deffentliche Quittung.) Berband ber Brauer 50 Mf. - Berband ber Schneiber 80 Mf. - Durch ben Genoffen Sauer bom Gewertichafis-

(Fortsetzung auf der 4. Seite.)

Schuhmacher - Verbandstag.

g. Mürnberg, 15. Juni 1006.

Ans der gestrigen Tagung ist noch nachzutragen, daß in namentlicher Abstitungsstala mit 54 gegen 22 Stimmen in namentlicher Abstitung angenommen.
In der Rachmittagsstala mit 54 gegen 22 Stimmen in namentlicher Abstitung angenommen.
In der Rachmittagssitung werden Anträge verhanden, abgelehnt wurden.

Beute wird in ber Beratung ber Statuten fortgefah Es handelt fich um eine Reihe von Antragen, bie gu ben Unterftützungseinrichtungen geftellt find. Bom Borstand wird vor Eintritt in die Berhandlungen ber Bunfch ausgebrudt, die Berfammlung möge alle Untrage, die auf einen Ausbau bes Unterstützungswefens hinausgeben und die Kasse noch mehr belaften wurden, ablehnen, da der Berband auf diesem Gebiete noch nicht die genügenden Erfahrungen hinter fich habe. Beichloffer wird, daß Mitglieder, die ausgesteuert, aber noch frant ober arbeitslos und beshalb von der Beitragspflicht befreit find, 52 Bochenbeitrage bezahlt haben muffen, ebe sie aufs neue unterstützungsberechtigt werden. Bei Ar-beitslosigfeit, die länger als eine Woche dauert, soll die breitägige Wartezeit in Begfall tommen. Ferner wird ein Antrag Birmafens angenommen, wonach Mitglieder, die nach überstandener Krankheit arbeitslos find, bom erften Tage ber Arbeitslofigfeit an Arbeitslofenunterftub ung befommen follen, ebenfo ein Antrag Leipzig, bag, wenn ein Mitglied innerhalb vier Bochen erneut arbeitslos wird, eine weitere breitägige Bartezeit nicht erfor-berlich ift. Abgelehnt wird ein Antrag Birmafens, ber

für Arbeitslofigkeit die Unterstützungsfätze erhöhen will. Bur Reiseunterstützung wird auf Antrag des Bor-standes und der Zahlstelle Bremen beschloffen, daß reijames und der Zahlstelle Bremen beschlossen, daß reisende Mitglieder, wenn sie zum Zwede des Umschauens nach Arbeit in einer größeren Stadt Aufenthalt nehmen müßen, eine Aufenthaltsunterstühung erhalten, und zwar in Städten von 50 000 bis 100 000 Einwohnern UMB, in Städten bis zu 200 000 Einwohnern 2 W. M., in Städten bis zu 200 000 Einwohnern 2 W. in Ctabten mit über 200 000 Einwohnern 3 Mf. pro Tag

Gine langere Debatte rufen bie Untrage gur Sterbeunterftühung herbor. Gin Borftanbsantrag will eine größere Abftufung der Unterftühungsfabe in ber Beife, bag bei je neun Stufen in gweiter und britter Rlaffe 10 bis 80 Mt., in erster Klasse bis 40 Det. bezahlt werden (bisher je 5 Stusen mit Unterstühungssätzen von 20 bis immerhin anersennen, daß er bestugtend um die 80 Mt. in zweiter und britter und von 10 bis 40 Mt. werkschaftsbewegung gewirkt hat. Bon einer Diskussion über die Referate sieht die Bernach bem erften Jahre ber Mitgliedichaft beginnen

hälfte eines Mitgliedes soll nur die Hälfte ber obigen Unterstützungsfätze ausbezahlt werben, die Ansprüche des überlebenden Mitgliedes sollen um den ausbezahlten Betrag vermindert werden. Schlieftlich wird die sest

belt, daß diejenigen Zahlstellen, wo Ortsbeamte bringend nötig sind, einen Zuschuß aus der Hauptkasse erhalten follen. Die Sache wird schliehlich dem Borstand zur wohlwollenben Behandlung überwiesen. Ueber die Untrage, bie barauf hinausgeben, ben Ortsverwaltungen einen höheren Prozentsat als 20 Prozent der Einnahmen zu Orisausgaben zur Berfügung zu stellen, wird zur Tagesordnung übergegangen. Zu den Generalbersammlungen kann auf se 500 Mit-

glieder ein Delegierter gewählt werden, doch burfen aus einer Zahlstelle nicht mehr als 5 Delegierte entsendet werben. Die Diaten ber Delegierten werben auf 8 DR. pro Tag bemeffen, außerbem wird eine Arbeitsverdienstentschädigung bon 4 Mt. und eine Teuerungszulage bon

2 Mt. pro Tag gewährt. Die Anträge jum Streifreglement werden vorläufig gurudgestellt. Es wird jum 4. Buntt übergegangen.

Das Wort erhält

Bod-Gotha zur Berichtersiattung über den Amster-bamer Kongreß. Er bemerkte, daß man hier nicht allein zusammengesommen sei, um gänzlich in Kleinarbeit auf-zugehen, sondern die ganze Gewerkschaftsbewegung don höheren Gesichtspunkten aus zu behandeln. Der Amsterdamer Rongreß habe die geistigen Größen der Arbeiter-bewegung zusammengeführt, es seien dort hochbedeut-same, wirtschaftliche, allumfassende Reben gehalten wor-

1. Mai am meisten. Ueber ben Kölner Gewerfschaftstongreg berichtet Berrmann - Dresben. Er gibt eine dronologische Darftellung ber Rongregbeschluffe und bemertt am Schluffe, wenn man mit biefen Befchluffen auch gun Teil nicht einverftanben fein tonne, jo muffe man boch

fammlung ab, ein entgegenstehender Antrag wird nabezu

g. Rürnberg, ben 16. Juni.

Gedster Berhandlungstag. Der gweite Borfigende Goller gibt befannt, bag bie eutige Sibung eine geichloffene ift, baber fremde Bersonen ihr nicht beiwohnen durfen. Der 5. und 6. unft "Die Tarifbewegung in unserem Berufe" und Unfere Taftif bei Streits und Aussperrungen" wird in inen Buntt gufammengezogen und miteinander berhan-Gleichzeitig werben bie vorliegenben Untrage gum Streifreglement mit gur Distuffion geftellt.

Gin Antrag, gelegentlich bes im nachten Jahre nach Stutigart berufenen internationalen Arbeiterkongreffes ortfelbst auch einen internationalen Schuhmachertongreß stattfinden gu laffen, wird bon Simon begründet. Der Antrag wird angenommen. Gin eiterer Antrag, wonach bie Delegierten zu ben Gewerfchaftskongressen von den Mitgliedern gewählt werden ollen und zwar mit der Maßgabe, daß auf je 5000 Mit-lieder ein Delegierter entsendet werden darf, wird ebenalls angenommen. Diefer Befchluß foll auch fur die Beschidung bes nächsten internationalen Rongreffes in

Stuftgart Geltung haben. Rach eingehender Besprechung ber obenerwähnten Bunfte folgt die Abstimmung über die borliegenden Anrage, die fich jum großen Teil auf Streifunterftung

Bur Frage ber Maifeier wird folgende Refolution gegen 5 Stimmen angenommen:

"Die Generalverfammlung erblidt in ber Arbeits. rube am erften Dai bie würdigfte Form ber Maifeier und berpflichtet bie Ditglieder, überall ba, wo in einem Betrieb Dreibiertel ber Beschäftigten organisiert finb, mindeftens bier Bochen bor bem erften Dai hiegu mindestens bier Wochen bor dem ersten Mar hiezu Stellung zu nehmen. Wenn in dieser Betriebsbersammlung die Arbeitsruße mit Zweidrittel-Majorität
beschlossen wird, so haben die Mitglieder diesen Beschluß zur Durchführung zu bringen. Der Gauleitung ist sofort bon diesem Beschluß Kenninis zu
geben. Wird unter dieser Boraussehung die Arbeitsruhe durchgesührt, so treien bei ebentuellen Aussperrungen oder Mahregelungen die Bestimmungen des rungen ober Magregelungen bie Bestimmungen bes Streifreglements in Rraft.

Es folgt der lette Buntt: Bablen. Bon der bis-erigen Berwaltung werden Simon als erfter Bor-igender und Reuß als Hauptkaffier per Afflamation einstimmig wiedergewählt. Für den Bosten des Setre-tärs liegen zwei Borschläge vor: Herrmann-Dresden und Beise-Weißenfels. Weise verzichtet, weshalb auch diese Wahl per Afflamation erfolgt. Sie fällt auf Derr abit. Für ben Boften bes Gefre-

mann - Dresben. Für ben neuen Boften bes gweiten Raffiere liegen eine gange Angahl Borfchläge bor, bie Bahl muß deshalb durch Stimmzettel vorgenommen Da Beber-Berlin und Runig-Roln gleiche Stimmenzahlen erhalten haben, muß zwischen ihn Stidwahl stattfinden; bei diefer fallen auf König 89, auf Weber 34 Stimmen. König ift somit gewählt.

Gin Antrag, den Ausschuft von Magdeburg nach Frankfurt a. M. zu verlegen, wird abgelehnt. Als Vor-fitender des Ausschusses wird Haupt-Magdeburg egen eine Stimme, als Redafteur des Fachblattes Bod

otha einstimmig wiedergewählt. Nachdem Simon noch mitgeteilt, daß von der öster reichischen Bruderorganisation ein Dankschreiben für die geleistete finanzielle Silfe durch Bewilligung eines Dar-lehens von 10000 Wt. eingelaufen sei, schließt er die Generalberfammlung.

Vereinsanzeiger.

Singstunde. Bollzähliges Erscheinen erwartet. (Gejangverein Laffallia.) Seute Abend Rarlerube. Der Borftanb.

Furtwangen. (Soz. Berein.) Freitag (Feiertag), 29. Juni, bormittags halb 11 Uhr, im Lotal Enzmann: Mit-glieberversammlung. Bahlreiches Erscheinen erwartet Der Borftanh.

r. 146

Unsere

Hätter m

benera

Ginigfei

di aus be

der beut

28. Febru

if, bie in b

eben. In

ibt über

d und Geir

perhandelte

Rad einer

t ibre In

er fich bie de alle 1 fireit, we deutichland in Breuße t, wie er

eine glüd Henfire rt. hört!) in der le

Streit in eutes Sört, und Brei

n und insl

renieru itreifs e

te aber t Streif at

jese er bi folden po en. (Gört

i bleibe, be

eit zu führ

ewerfichaf

das beigi

деноните

ie es die S

be Durchi

jebe er d fein fol

Berbältni

de Presse

ob die Me

de Preffe

men Masse

Es wur

aftspreise

rien und I

genblid be

icht dageg

ie Anficht !

ausbricht,

d Gadie b

Sinne nad

affen fich ?

er Barte

itijchen L

veit es il

judjen.

enn ben

müßte

und die

iell nic

ur ben ?

waften d

benjo bür

cht gegen

ie Unterf

die Folg

igabe be

litwirfun

ne Sann

Benn Aus

treifs au

daß die

die Musi

dergegebe

Dinjicht 1

alftreif 1

maris, ungen ? berfchn und fügt

fei nicht

des Barte

annehme

eit außer

'as Gi

je Boche

9. Ffe

pren zu

au leid

betrieb. undfehl

ermaltu

en, fest er, infolged

Eichho

Briefkasten der Redaktion.

Balbehut. Beften Dant; bie Rarte ging uns fcor

Bum bevorftehenden Quartalswedfel

erfuchen wir unfere berehrlichen Abonnenten, Bohnungs. beranberungen fofort per Bweipfennig - Boftfarte ber Expedition mitteilen gu wollen, bamit in ber Buftellung feine Bergögerung eintritt.

Expedition des Boltefreund.

Berantwortlich für ben redaftionellen Teil: A. Bei bem ann; für bie Inferate: Rarl Biegler. Buch bruderei und Berlag bes Bollsfreund, Ged u. Cie, Sämtliche in Karlsruhe.

bisber nach bem gweiten Rabre). Beim Tobe ber Ghe- einstimmig abgelehnt. ganz besonders

benn bie Sausfrau macht gern furze Ruche und hilft bann mit einigen Tropfen Maggi's Burge nach.

Mittwoch ben 27. Juni, abends halb 9 Uhr im "Württem-

fozialbemofratifche Fraktion auf dem Rathans. - Balbfeft Bahlreichen Befuch aller unferer Mitglieder erwartet Der Vorstand.

Dienstag ben 26. Juni, abenbs halb 9 Ithr, im Coloffenm,

Oeffentl. Versamm Ein letzter Protest

gegen Vertenerung des Schnellzugs 3. Klaffe um 50 Prozent und Verpreufung unferer badifden Staatsbahnen.

Jedermann willtommen.

Freie Distuffion. Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung und

Dem geehrten Bublifum bon Karlsruhe teile ergebenft mit, bag ich unterm heutigen Angartenftrage 20, Ede Bilhelmstraße, ein

eröffnet habe. Ich werbe bestrebt sein, allen an mich gestellten Anforderungen burch aufmerksame, reelle und gute Bedienung gerecht zu werben und bitte höflichst, mein Unternehmen durch genetzten Zuspruch giltigft unterftugen gu wollen. Rarleruhe, ben 25. Juni 1906.

Jean Dengler, Friseur.

Sochachtungsvoll

Biehung 5. Juli

à 1 Mt., 11 Stud 10 Mt., empfiehlt

2485.2

E. Wegmann, Walbstraße 30.

gewähren wir auf alle Einkäufe, die vor dem 1. Juli 1906 gemacht werden. Die Gegenstände können zurückgestellt werden.

Koulante Bedienung. Streng reelle Preise.

> Holz & Weglein 109 Kaiserstr. 109

Bitte genau auf Firms zu achten. "

Arbeiter-Männerchor Zürich.

Camstag ben 30. Juni, abende halb 9 Uhr im "Roloffenm" Karlsrube, Waldstraffe 16

unter gefälliger Mitwirfung bes Fraulein Bsslinger-Karlsruhe (Sopran) und bes Sängerbundes Vorwärts-Karlsruhe. Biergu labet alle Freunde bes freien Mannergefanges freundlichft ein.

Der Vorstand. NB. Programm à 20 Big. berechtigt gum Gintritt. Diefelben find im Borvertauf bei Möhrlein, Lut, Schaufelberger, Emig, Eberle, im Muerhahn, bei famtlichen Gangern bes Gangerbund Borwarts und abends an ber Raffe

Der Heberichuf fällt bem hiefigen Arbeiterfehretariat gu.

Bei grösserem Bezug Engros-Preise. Rabatt-Spar Marken.

zum Ansetzen.

Kirschwasser, Zwetschgenwasser, Trester-, Kornbranntwein, fst. ger. Branntwein,

Cognac etc. etc. empfiehlt in nur guten Qualitäten

Hauptfiliale

124 a Kaiserstr. 124 a.

Telephon 340.

Gr. Amtsgericht IV. Gegenwärtig: Großh. Amtericier Gig als Richter

Altuar Soffmann ale Gerichtsichreiber.

Pforzheim ben 12. Juni 1906, 3. Br. M. S. Colbarbeiter Cottlob Maier in Pforgheim, Moltfestraße 2

Germann Faber, Gefchaftsfilhrer bes Retallarbeiterberbanbes in Pforgheim

als Gerichtsschreiber. Retallarbeiterberdandes in Pforzheim Waisenhausplatz 8
wogen Deleidigung.
Im heutigen Sihnetermin erschienen bei Aufruf der Sache:

1. Der Privatläger in Person.
Die Erschienenen schlossen sollten.
Die Erschienenen schlossen sollten sollte

gez. Gbg.

Borfiegende Ausfertigung stimmt mit der Borfcelft Aberein.
Pforzheim den 12. Kunt 1906.

Der Gerichtsscreider Gr. Amtsgerichts: Loser.

A. Braun & Co.

Bu fleiner Familie wird ein be-

Mädchen bas fich allen hauslichen Arbeiten

willig unterzieht und etwas tochen tann, sofort gesucht. 2484.2 Frau Diege Denning, Belfortstraße Rr. 16, Pjorzheim.

Bi Wilhelmftrafe 28 ift im 4. Stod eine freundliche 2158

Wohnung bon 2 Zimmern, Kammer, Kliche und sonstigem Zubehör auf 1. Juli zu bermieten. Käheres im Laben.

Möbliertes Zimmer ift billig zu vermieten Kaiferftr. 51 (4 Treppen), vis-å-vis ber Hochichule

Folgende gebrauchte, gut erhaltene Möbel werden wegen Platsmangel sofort billig verlauft: 2 franz. Bettladen, Muschelauff., Rost, Matrahe und Politer, 2 Rachtische mit Maxmor, und Politer, 2 Rachtige mit Narmor, 1
Beldfommode mit Marmor, 1
Spiegelschant, 1 Chiffonnter mit Deuchler von Unteröwisheim. Seors Muschelaussag, 1 Bücherschrant, 1
Pluckelaussag, 1 Bücherschrant, 1
Pluckelaussag, 1 Bücherschrant, 1
Pluckelaussag, 1 Bücherschrant, 1
histories Büsser und noch verschiedene 21.: Martin Marfilius von Kreuznach, andere Kocker anbere Gaden.

Levy, Markgrafenftr. 22, Gde. Bergheimweier. bewährteste

Nahrung

gesunde u. magen-darmkranks

Beim hiefigen ftabtifchen Tiefbanamt ift bie Stelle eines

Bau-Ingenieurs

Karlsruhe ben 8. Juni 1906. Stäbt. Liefbauams

Wasche mil

Ein Jungfamied auf fofort gesucht ebendaselbst kann ein kräftiger Junge unter günstigen Bedingungen in ble Lebre treten. 2414.8 Cehre treten.

Joh. Brotz. Bagenbaner u. Suffdmieb,

Schübenftr. 42.

Stanbesbuch-Anszüge ber Stadt Rarleruhe.

Beburten: 14. Juni: Frieda Iba, Bat. Emil Kammerer, Taglöhner. 16.: Andia Maria, B. Johann Fremmer, Kleider

macher. 17.: Michael, Bat. Moles Lipz, Schuhmacher. 18.: Marta Martha Frieda, B. Friedrich Weinläder, Buchinder. Friedrich Weinläder, Buchinder. Friedrich Ernt. B. Friedrich Dietz, Schneiber. Gerntrub Lutie, Bat. Aubolf Striedel, Fuhrmann. Otto Heinrich, B. Friedrich Widmann, Goldarbeiter. Erwin, B. Theodor Steinbach, Mangierer. 19.: Berthold, Bat. Wilhelm Bick. Mangenmiller, Karl, Bater Johann Ganzenmüller, Hausdiener. 20.: Etigabeth, Bat. Franz Schmerbed, Buscheit, But. Franz Schmerbed, Bus macher. 17.: Michael, Bat. jabeth, Bat. Franz Schmerbed, Ju-ichneiber. Billh, B. Baul Burstet, Maschinenarbeiter. Ernst Maz, B. Karl Fruhnert, Taglöhner.

Cheanfgebote: 19. Juni: Meranber Seipp bon Darmstadt, Architekt in Coln, mit Elisabeth Baubisch bon Wolkersborf. Johann Merg bon Burgfelben, Frifent hier, mit Rofa Froich Bitwe bon Balgfelb. Raxl Raufer bon Stutt. gart, Raufmanf in Kforzheim, mit Baulina Wolf von hier. Rubwis Schott von Kürnbach, Taglödnes hier, mit Apdia Glutsch von Teutsch wernhard Wenning von Duiskurg, Mrakh, hofschauwieler Duisburg, Großh. Sofichaufpielet bier, mit Anna Blum bon bier. Bingens Baumgartner von Deftringen Oberwächter bier, mit Raroline 2448.10 Rufer hier, mit Maria Brechtel bos

Kinder.

burch einen Wegierungsbaumeifter alsbald zu befeten. Bewerber wollstiere Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Angebe ber haltsansprüche bis spätestens 1. Juli 1906 bei ber unterzeichneten Stelle

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK